

Saskatchewan Courier

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung in West-Canada und wird in allen deutschen Niederlassungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und liefert bei Bestimmung 12.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man abonnieren — „Saskatchewan Courier“ Publ. Co., Drawer 506, Regina, Sask., oder besuche in der Office vor. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

THE „SASKATCHEWAN COURIER“ is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 506. Telephone 487.

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 14. Januar 1914

No. 11

Alle Offiziere freigesprochen

Das Kriegsgericht findet ihr Vorgehen in Zäbern gerechtfertigt

Die Offiziere wurden nachweislich insuliert und tätlich angegriffen

Zweiter Prozess wegen Skandal-Affäre im Reichsland. — Oberst von Reuter und Leutnant von Schab vom Infanterie-Regiment No. 99 vor dem Kriegsgericht. — Regimentskommandeur als Zeuge in eigener Sache. — Uebernahme die ganze Verantwortung. — Kriegsgericht erkennt auf Freisprechung. — Von Fortner frei. — Das Urteil in erster Instanz, die ihn mit 43 Tagen Gefängnis bestrafte, aufgehoben.

Strasbourg, 1. E. — Das Kriegsgericht in Strasbourg sprach am Samstag sämtliche Offiziere des 99. Infanterie-Regiments, gegen die wegen der Vorgänge in Zäbern Anklagen vorliegen, frei, mit der Begründung, daß sie durch fortwährende Insulte und tätliche Angriffe, denen die bürgerlichen Behörden nicht mit der nötigen Energie entgegenzutreten, gezwungen wurden, und schließlich sich selbst helfen mußten.

Gegen Oberst von Reuter, den Regimentskommandeur, lag eine Anklage wegen gefährdender Freisprechung vor, gegen Leutnant Schab eine solche wegen Schuttschuldensprüche und tätlichen Vorgehens gegen einen Gefangenen.

Leutnant von Fortner, der bei einem der vielen Hochzeiten einen Mann, einen vertriebenen Schuster, mit dem Säbel niedergeschlagen hätte, und deshalb in erster Instanz am 19. Dezember zu 43 Tagen Gefängnis und Entfernung aus dem Heer verurteilt wurde, ist ebenfalls freigesprochen worden.

Im Falle Oberst von Reuter's Urteil wurde durch einen förmlichen — bürgerlichen Erlaß vom Jahre 1820, der dem Militär das Recht gibt, im Falle von Ungehörigkeiten aus dem Erlaß der bürgerlichen Behörden einzuschreiten, wenn diese die Ruhe nicht herstellen könne; dieser Erlaß befindet sich auch in der neuen Dienstvorschrift fürs Heer, und hat auch in Höhe von Vorlesungen Geltung, wenigstens nach späteren Aussagen des Generals des Militärs, war auf Erlaß der bürgerlichen Behörden erfolgen soll. Daß der Oberst die von ihm verhafteten Leute eine Raub in der Kaserne interniert hielt, ist auch nach der Aufhebung des Kriegsgerichts an sich selbstverständlich, wird aber in diesem Falle damit entschuldigt, daß die Ueberführung der Leute bei Nacht in den Gefängnis ohne Zweifel ernsthafte Aufsehensmaßregeln zur Folge gehabt hätte.

Bei der Begründung des freisprechenden Urteils führte der Vorsitzende:

Entsprungen

Der Bandit John Krahenko aus Winnipeg Politisation ausgebrochen und verhaftet

Winnipeg. — In der Nacht von Freitag auf Samstag ist John Krahenko, der unter Anklage steht am 3. Dezember in Winnipeg den Gefängnisführer der Bank of Montreal ermorde zu haben, aus der Politisation in Winnipeg ausgebrochen und verhaftet worden.

Obwohl die hiesige Polizeibehörde sich in tiefster Entschlossenheit über den ganzen Vorfall äußerte, hat man doch in Erwägung gebracht, daß Krahenko im Besitz eines Schlüssels zu der Tür seiner Zelle war. Auf welche Weise sich der Bandit den Schlüssel verschafft hat, ist allen ein Rätsel.

Sowohl allerdings unbekannt: Politisation waren mit Krahenko in derselben Zelle eingeschlossen. Sie selbst hatten keine Schlüssel, sondern die Tür war von außen verschlossen worden. Das Fenster in dem betreffenden Raum, der eigentlich keine reguläre Zelle war, ist vergittert. Zwei Betten waren vorhanden, und

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Begeistert begrüßt

Glanzvolle Feier des 69. Geburtstag des König Ludwig des Dritten von Bayern.

Unerquicklich

Hannoversche Welfen sehen ihre Wählerkreise noch immer fort.

Berlin. — Ganz Bayern feierte am Mittwoch mit großem Glanze den neunundsechzigsten Geburtstag des Königs Ludwig des Dritten. Besonders hoch gingen die Wogen des Entusiasmus in München, das zu Ehren des Ereignisses den schönsten Pragen- und Gairlanden-Schmuck angelegt hatte. Laut telegraphischer Meldung aus der bayerischen Landeshauptstadt wurde der König, als er in Begleitung der Königin Maria Theresia nach der Frauen- oder Domkirche fuhr, von einer Kops an Kopf Espalier bildenden Menge in begeistertster Weise begrüßt.

Das gesamte Königshaus nahm an dem Festgottesdienst teil. Um die Wirtshauszeit nahm der König mit ständlichem Gefolge die Parade der Garnison Münchens ab. Bei der späteren Familien- Salutate brachte Kronprinz Rupprecht den Trinkspruch anlässlich des Geburtstags-Ereignisses aus.

Wählerkreise der hannoverschen Welfen machen schlechten Eindruck

Berlin. — Beifälligen Eindruck machen hier die fortgesetzten Wählerkreise der hannoverschen Welfen, von denen nach der endlichen Regelung der braunschweigischen Thronfolge in weitesten Kreisen angenommen worden war, daß sie der Abänderung der Sachlage Rechnung tragen und den alten Kampf einstellen würden. Offenbar hat der unerwartete Stand der Dinge die hiesige Regierung stark verärgert. Denn nach Mitteilung der angeblich dem Hofe des Herzogs von Cumberland in Gmunden nahegelegenen „Luzer Tagespost“ verlautet, daß Kreuze bei dem Herzog wegen der Rede, welche der welfische Kaiser im Streit, Freiherr Arnold v. Schele, kürzlich zu Riemlingen in Hannover gehalten, Vorstellungen erhoben habe.

Freiherr v. Schele hatte damals schärfend behauptet, der Herzog von Cumberland, das Haupt des Welfenhauses, billige die Fortsetzung des Kampfes um Hannover. Die im Anschluß daran erfolgte Kundgebung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, welche die nach den wiederholten Erklärungen des Cumberland gegenüber dem Reichsfürst v. Weismann Hofweg für unmöglich erklärt hatte, ließ auf den Unmut der maßgebenden Gewalten schließen. Und so findet die Angabe des genannten Blattes denn vielfach Glauben.

Reichskanzler angeklagt

Berlin. — Das deutsche Reichsjustizministerium hat eine Klage gegen den Reichskanzler von Bethmann-Hollweg eingeleitet. Ferner verlangt man von ihm die Rückgabe des sogenannten „Propagandabonds“ für den Zweck der Bekämpfung der deutschen Sozialisten im Ausland. Der Bonds wurde aufgebracht durch Erhebung einer Steuer von sämtlichen Raubgütern.

Entsetzliche Mordtaten

Berlin. — Zwei entsetzliche Mordtaten. Die 11 Menschenleben forderten und in Soldau, Preußen, und Hamburg bezogen wurden, werden gemeldet.

In Soldau wurde eine ganze Familie, bestehend aus Gatten, Gattin und 4 Kindern mit durchschnittenen Köpfen in ihrer Wohnung gefunden. Ein Hund, dem der Kopf bis auf den Hals durchschnitten war, lag neben den Leichen. Es wird angenommen, daß sekundäre Not den Mörder und Vater zur Vergeßlichkeit trieb, und daß er in diesem Zustand die grausige Tat verübte.

In Hamburg tödete ein Polizist nach vorausgegangenem Janke seine drei Töchter und dann sich selbst.

Ausgleich

Zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen von neuem verjährt.

Bedeutende Audienz

Generalstabchef General Conrad von Höendorf bei Kaiser Franz Joseph.

Wien. — Der „Böhmische Ausgleich“ steht wieder auf der Tagesordnung. Die Verhandlungen haben erneut begonnen. Das letzte Scheitern der Verhandlungen hatte die Suspendierung der Verfassung für Böhmen und die Einsetzung einer königlichen Kommission zur Folge gehabt. Das hat Deutsche und Tschechen in gleicher Weise verstimmt und die Vereinigung zu einem Ausgleich untereinander zu gelangen, entschieden erhöht. Im August des vergangenen Jahres hatte der deutsche Volkstag in Komotau die Stellung der Deutschen mit aller Entschiedenheit präzisiert und der Nationalabstand dann dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die einhellig ausgesprochenen Wünsche übermitteln. Damals wurde mit dem Abwarten der Deutschen im Reichsrat in die Opposition gedrückt, und die Regierung dürfte angefangen der durchaus verfahrenen Zustände, wie sie augenblicklich auf dem Gebiet der inneren Politik herrschen, davor gewarnt sein, den tschechischen nationalen Bestrebungen aus Kosten der Deutschen weiter nachzugeben.

Daß die Möglichkeit eines Ausgleichs zwischen den beiden Völkern Böhmens an sich vorliegt, das haben die kürzlichen Vorgänge in der Stadt Budweis bewiesen. Haben sich dort Deutsche und Tschechen nach einem Kampf, welcher länger als ein halbes Jahrhundert gedauert hat, nunmehr vertragen. Der Budweiser Ausgleich ist auf der Grundlage vollständiger Gerechtigkeit und des gegenseitig festgelegten Schusses der Minorität erfolgt. Nur in der gleichen Weise kann der böhmische Ausgleich zusehen werden.

In besonderer Audienz

Wien. — Kaiser Franz Joseph hat den Generalstabchef Gen. d. Inf. Freiherrn Conrad von Höendorf in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz währte eine ganze Stunde, und daraus schon wird auf deren Bedeutung geschlossen. Während der letzten großen Manöver hieß es, daß zwischen dem Generalstabchef und dem Erzherzog - Kronprinz Franz Ferdinand, welcher als General - Inspektor der gesamten bewaffneten Macht die Oberleitung in den Händen hatte, Unstimmigkeiten zutage getreten wären. Doch wurden solche Gerüchte offiziellos in den Bereich der Fabel geschoben. Inzwischen hat die Armee der Doppelmonarchie durch die Annahme der neuen Behauptung eine bedeutende Verärgerung erlitten, und es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich die Unterredung zwischen dem Kaiser und General von Höendorf in erster Linie mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat. Der Generalstabchef dürfte dem Monarchen eine genaue Darstellung der Behauptung des Landes gegeben haben.

Wirtschafts - Bündnis

Budapest. — In feierlicher Weise hat hier der ehemalige Minister - Präsident Dr. Beker die mitteleuropäische Wirtschafts - Konferenz eröffnet. Oesterreich - Ungarn, Belgien und Deutschland sind durch zahlreiche Delegierte vertreten.

Serzog Ernst Günther zu Schleswig - Holstein, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, hielt eine Rede, in welcher er auf die wirtschaftliche Bedeutung des Bündnisses hinwies.

Verhängnisvolle Schlittenpartie

Ein tödlicher Unfall, der auf dem Wintersport zurückzuführen ist, wird aus dem Sachverhalt gemeldet. In der Nähe von Aussee ist eine ganze Gesellschaft, die auf einer Schlittenpartie im Klumbaßthal befaßt war, in die Tiefe gestürzt und hat einen frühen Tod gefunden. Auf einem Hörnerhöfen kaufte die Gesellschaft ins Tal hernieder. Plötzlich

Einheitsigkeit

Differenzen zwischen Lloyd - George und Churchill in Abrede gestellt.

Die Rüstungsfrage

Englands Ueberlegenheit zur See aufrecht zu erhalten, ist Politik der Regierung.

London. — In einer am Donnerstag Abend in Reichstag gehaltenen Rede nahm der britische General - Direktor S. D. Buchanan Bezug auf die Verhandlungen in London, die in jüngster Zeit in Zusammenhang mit dem Abbruch der Rüstung zwischen Schatzkanzler David Lloyd - George und Winston Churchill, dem Ersten Lord der Admiralität, entgegengesetzten. Den Anlaß zu den Unstimmigkeiten sollte ein am Freitagabend im Daily Chronicle erschienener Artikel aus der Feder Lloyd - George's gegeben haben, in dem dieser die Ansicht ausdrückte, daß wohl jetzt seit zwanzig Jahren der günstigste Augenblick für Abrüstung gekommen sei.

Der General - Direktor setzte seinen Ausführungen auseinander, von einer Spaltung oder auch nur ernstlichen Meinungsverschiedenheit innerhalb des Kabinetts könne keine Rede sein. Die Politik der Regierung, Großbritannien's Ueberlegenheit zur See aufrecht zu erhalten, habe sich nicht im mindesten geändert, wohl aber wünsche sie der Welt klar zu machen, daß Großbritannien's Ueberlegenheit zur See nicht ein einziges neues Schiff baue.

Wachheit nach Paris

Das Daily Chronicle berichtet am Freitag, Ministerpräsident Asquith werde diese Woche nach Paris reisen, und das Blatt schließt daran die Vermutung, daß der Zweck dieser Reise wohl politische Besprechungen, vielleicht der durch den Balkankrieg geschaffenen europäischen Lage sein würden.

Opfer einer Explosion

Zwei Arbeiterinnen verbrannt, mehrere schwer verletzt.

Wien. — Eine verhängnisvolle Explosion, welche zwei Menschenleben auf der Stelle zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Filmfabrik Cbaumont ereignet. Das Unglück ereignete sich beim Reinigen von Filmen. Zwei Arbeiterinnen wurden völlig verbrannt, mehrere andere trugen so schwere Verletzungen davon, daß ihre Wiederherstellung fraglich erscheint.

Im Ruthenenprozess kompromittierte Brüder verhaftet

Wien. — Zu Czernowitz in der Bukowina sind die Brüder Alexander und Georg Gerasowski in Haft genommen worden. Beide wurden durch Zeugnisaussagen in dem Monitroprozess wegen Landesverrats gegen mehr als neunzig Ruthenen, welcher gegenwärtig in Raramaros - Ziget verhandelt wird, auf das schwerste kompromittiert.

Kauf Dreadnaught

Verklärung der türkischen Flotte soll weit gemacht werden.

Wien. — Griechenland hat, wie hier mit Bestimmtheit verlautet, Verhandlungen wegen Ankauf des zur Zeit in England auf silensische Redung im Bau begriffenen Dreadnaughts angeknüpft.

Griechenland soll mit diesem Ankauf die Flotte verbinden, die Erhöhung der türkischen Flottenstärke, wie solche durch den kürzlichen Ankauf des Dreadnaughts „Aio de Janetra“ erzielt ist, weit zu machen.

Ein Staatsstreich?

Ehemaliger türkischer Kriegsminister soll sich Hoffnungen auf albanischen Thron gemacht haben.

Unter Kriegsrecht

Türkische Offiziere und Soldaten bei Landung in Adlona inhaftiert.

Wien. — Das Kriegsrecht wurde am letzten Mittwoch in Adlona, einer albanischen Hafenstadt am adriatischen Meer, proklamiert. In der Devische, die diese Meldung brachte, wurden keine Einzelheiten angegeben, doch es wird angenommen, daß die Proklamation mit der unlangst erfolgten Meldung, Iszet Pascha, ehemaliger türkischer Kriegsminister, plane auf dem Wege einer Verdrängung sich auf den albanischen Thron zu setzen, in Verbindung zu bringen sei.

Eine andere Theorie geht dahin, daß zwischen den Anhängern Iszet Paschas, der in Wirklichkeit der Dictator des inneren Albanien ist, und denen Ismael Rimal Bey, Haupt der provisorischen Regierung, eine blutige Feindschaft ausgebrochen sei.

Politische Morde sind an der Tagesordnung. Unmittelbaren Anlaß zu der Kriegsrechtsklärung gab die Arrestierung von 200 türkischen Soldaten und 6 Offizieren, die an Bord eines österreichischen Dampfers angelangt waren. Die Entsendung der letzten erfolgte aufgrund der bei der Fahrt eingelaufene Meldung, Iszet Pascha glaube, die Gelegenheit sei günstig, den Thron von Albanien an sich zu reißen.

Raum hatten die türkischen Soldaten festen Boden unter den Füßen, als sie umzingelt und entwaffnet wurden.

Die provisorische Regierung von Albanien hatte kurz vor Anbruch der Soldaten Kunde erhalten, daß letztere das Projekt Iszet Paschas begünstigen würden und Befehl erhalten hätten, etwaige Hindernisse aus dem Wege zu räumen.

Prinz von Wied zögert

Wien. — Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ berichtet am Donnerstag, Prinz Wilhelm zu Wied, der von den europäischen Großmächten als Fürst des unabhängigen Albanien anerkannt ist, zögere, diesen Posten zu übernehmen, und man solle in unterrichteten Kreisen, daß er schließlich ganz ablehnen werde.

Näherungen der Türken

London. — Nach angeblich zuverlässigen Meldungen, die dem Londoner Blatt „Daily Mail“ aus Konstantinopel zugegangen sind, sollen vertrauliche Unterhandlungen finanziellen Charakters im Gange sein, durch die die türkische Regierung hoffentlich die Geldmittel für den Ankauf weiterer Kriegsschiffe in die Hand zu bekommen.

Derselbe Berichterstatter meldet weiter, es seien gewisse Anzeichen vorhanden, die darauf hindeuten, daß die Regierung des Sultans umfassende gegen Griechenland gerichtete militärische Maßregeln treffe. So seien in Atoli an der kleinasiatischen Küste vierzigtausend Mann türkische Truppen zusammengezogen worden, um gegebenenfalls den Griechen das von ihnen seinerzeit besetzte Mytilene wieder abzunehmen.

Generel Bey als Kriegsminister über Reform der türkischen Armee

Konstantinopel. — Emmer Bey, der frühere Führer der junger türkischen Partei, welcher zum Kriegsminister als Nachfolger Iszet Paschas ernannt worden ist, stellte in einer Erklärung ausdrücklich in Abrede, daß er irgendwelche kriegerische Reaktionen hege.

Er sei, so heißt es in der betreffenden Erklärung, in das Kabinett ein-

Sturmeswüten

Deltank - Dampfer „Oklahoma“ mit 27 Mann auf hoher See untergegangen.

Dreizehn gerettet

Japan - Dampfer „Bavaria“ und Dampfer „Gregory“ leisten tatkräftige Hilfe.

New York. — Der schwere Orkan, welcher Anfang letzter Woche den nordatlantischen Ozean aufgewühlt und auch an der Küste unermeßlichen Schaden getan hat, ist dem amerikanischen Deltank - Dampfer „Oklahoma“ zum Verhängnis geworden; das Schiff ist etwa 57 Meilen südöstlich von Sandy Hook gesunken. Weder hat die Katastrophe zur See auch wieder eine größere Anzahl von Menschenleben gefordert: 27 Personen haben dabei ein Wellenraus gefunden, während 8 Personen von dem Dampfer „Bavaria“ der Hamburg - Amerika Linie, welcher sich auf der Fahrt von Philadelphia nach Boston befand, und fünf von dem Dampfer „Gregory“ gerettet werden konnten.

Rangfrage entschieden

Morganatische Gemahlin des Erzherzog - Thronfolgers hat ihren Rang vor Erzherzogin Jita.

Wien. — Eine Frage der Rangordnung, welche die hiesigen Hofkreise seit Jahren in gewissen Zwischenräumen ernstlich beschäftigt hat, ist nunmehr erledigt worden. Sie betrifft die Stellung der morganatischen Gemahlin des Erzherzog - Thronfolgers Franz Ferdinand, Herzogin Sophie von Hohenberg, geborene Gräfin Chotek.

Nach dem soeben bekannt gegebenen Entscheid ist der Herzogin von Hohenberg ihr Rang zugewiesen nach der Erzherzogin Maria Theresia, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Albert und Gemahlin des Herzogs Philipp von Witttemberg, und vor der Erzherzogin Jita, Gemahlin des präsumtiven Thronfolgers Erzherzog Karl Franz Joseph.

Auf den Vorrang vor der Erzherzogin Jita war das Hauptgewicht gelegt worden. Die Herzogin von Hohenberg hat somit die Gemahlin, daß ihrem Verlangen, bezw. demjenigen des Erzherzogs Franz Ferdinand, Rechnung getragen worden ist.

Adelheid der Name

Taufe der jüngsten Erzherzogin im Beisein des Kaisers Franz Joseph vollzogen.

Wien. — In Anwesenheit des greisen Kaisers Franz Joseph, sowie aller in Wien anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen hat die Taufe des vor wenigen Tagen auf die Welt gekommenen Lötterdens des präsumtiven Thronfolgers, Erzherzogs Karl Franz Joseph, und der Erzherzogin Jita, geborenen Prinzessin von Bourbon von Parma, unter präunvollstem Zeremoniell stattgefunden.

Die jüngste Erzherzogin des Hauses Habsburg wurde auf den Namen Adelheid getauft.

getreten, um die Armee zu reformieren und zu reorganisieren, und dies nicht, um Angriffs - Pläne zu verfolgen, sondern damit Andere die Türken in Ruhe lassen.

Reorganisation des türkischen Heeres

Konstantinopel. — Nicht weniger als 280 höhere türkische Offiziere sind verabschiedet worden infolge von Veränderungen in der Heeresorganisation, die von den zur Reorganisation des Heeres herangezogenen deutschen Offizieren empfohlen worden sind. Unter denen, die den Neuerungen weichen mußten, befindet sich Habis Pascha, der Chef des Generalstabs.

Die kürzlich verbreitete Nachricht vom Rücktritt des Großveziers Prinzen Said Dalim wird jetzt als unrichtig bezeichnet.

Alle unsere Leser und Freunde heissen wir in unserem neuen Heim 1835 Halifax St. willkommen

Saskatchewan Courier

Veröffentlichung jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Fritz Bringsmann, Geschäftsführer. J. R. Kuffel, Redakteur.

Abonnementpreise: In Kanada \$1.00, In den Ver. Staaten \$1.50, In Europa \$2.00.

Wortwechselungen, Änderungen, Anzeigen und Benachrichtigungen werden angenommen.

Spezielle Rates für „Older Citizens“: Für jede Ausgabe 1 Zoll einseitig 50c, Für jede zweite Ausgabe 25c.

Reguläre Anzeigenraten für Einzel- oder Monatsaufträge werden auf Wunsch bereitwillig bekannt gegeben.

Redaktionelle Handglossen.

Die konservative Presse behauptet ferner, daß der Zoll auf Nahrungsmittel die Preise auf dem einheimischen Markt nicht hinaufdrückt.

Die Einigung der Deutschen und Tschechen in der Stadt Budweis dürfte doch den Beweis liefern, daß eine Einigung der beiden Völkstämme möglich ist.

Jetzt beginnt das Wettrüfen mit Fürstentümern zwischen der Türkei und Griechenland.

Auch bei dem Notenkrieg der beiden größten deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften freut sich der dritte: Das liebe Publikum.

Der Fürst von Wied hat Albanien noch gar nicht betreten und schon dünkt ihm der Boden seines „Königreichs“ zu heiß.

1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, und Januar 1914 sollte nicht mehr auf Deinem gelben Fettel liegen, lieber Leser!

Der „Courier“ braucht in seinem neuen Heim Geld noch nötiger als im alten.

Manche Leser haben sogar Ruten für die rückständigen Abonnementbeträge gegeben.

Das Thermometer ist gefallen, aber zum Ausgleich dafür die gute Laune der Kohlenbarone beträchtlich gestiegen.

In der bulgarischen Volksvertretung haben sie nach der Republik geschrien.

Die Türkei will sich an der Ausstellung in San Francisco beteiligen.

Alles hat seine Grenzen

Wohl in keinem Lande sind den Eisenbahnen so große Zugeständnisse gemacht worden, als ihnen zur Erzielung eines nach Millionen zählenden Profits in so hohem Maße vorbehalten worden, wie hier bei uns in Canada.

In der letzten Woche hatte sich der „Courier“ über die Benachteiligung vieler Distrikte durch die der C. P. R. bewilligte Steuerfreiheit ausgelassen.

Wie steht es nun mit der C. P. R. ? Angeblich wollen Mackenzie und Mann und deren Compagnons in der bevorstehenden Session des Dominion-Parlaments um Bewilligung von nicht weniger als \$25,000,000 nachsuchen.

Wenn man in Betracht zieht, in welcher Weise sowohl die Provinzialregierungen als auch die Regierung in Ottawa die C. P. R. durch Garantieren der Aktien, Gewährung von Kündigungen und Geldgeschenken unterstützt hat, so ist es geradezu staunenswert, wie wenig man das Publikum darüber unterrichtet hat.

Wenn man in Betracht zieht, in welcher Weise sowohl die Provinzialregierungen als auch die Regierung in Ottawa die C. P. R. durch Garantieren der Aktien, Gewährung von Kündigungen und Geldgeschenken unterstützt hat, so ist es geradezu staunenswert, wie wenig man das Publikum darüber unterrichtet hat.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Mackenzie und Mann arm waren, ehe sie den ersten Eisenbahnhandel mit der Regierung abschlossen.

Jetzt beginnt das Wettrüfen mit Fürstentümern zwischen der Türkei und Griechenland.

Auch bei dem Notenkrieg der beiden größten deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften freut sich der dritte: Das liebe Publikum.

Der Fürst von Wied hat Albanien noch gar nicht betreten und schon dünkt ihm der Boden seines „Königreichs“ zu heiß.

1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, und Januar 1914 sollte nicht mehr auf Deinem gelben Fettel liegen, lieber Leser!

Der „Courier“ braucht in seinem neuen Heim Geld noch nötiger als im alten.

Manche Leser haben sogar Ruten für die rückständigen Abonnementbeträge gegeben.

Das Thermometer ist gefallen, aber zum Ausgleich dafür die gute Laune der Kohlenbarone beträchtlich gestiegen.

In der bulgarischen Volksvertretung haben sie nach der Republik geschrien.

Die Türkei will sich an der Ausstellung in San Francisco beteiligen.

Zunickern sind die canadischen Banken an der Geldknappheit schuld

Seit Monaten ist die allgemein in Canada herrschende Geldknappheit fast überall das Tagesgespräch, und hunderte Male hat man die Ansicht äußern hören, daß noch genau soviel Geld im Lande wäre, wie in 1912, daß aber die Banken den Daumen daraufhielten.

Aus den Redender-Bankfachblättern geht hervor, daß die canadischen Banken in diesem Monat 32 Millionen weniger in Canada ausgeliehen haben als im gleichen Monat des Vorjahres.

Wenn die canadischen Banken das Geld, welches ihnen von den Bewohnern Canadas anvertraut wird, dazu verwenden würden, den letzteren finanzielle Unterstützung zu leisten, anstatt es zu denutzen, um Unternehmungen im Auslande zu finanzieren, hätte die Geldknappheit ohne jeden Zweifel, niemals einen solch bedrücklichen Charakter annehmen können.

Die Finanzinteressen in den Vereinigten Staaten hatten ihre Pflichten der großen Masse gegenüber auch vergessen, und die Folge davon war, daß Präsident Wilson die Währungs-Wil, politierte, durch welche die Banken um einen großen Teil ihrer Machtbefugnisse herabgesetzt worden sind.

Die Türkei will sich an der Ausstellung in San Francisco beteiligen. Womit kann die noch die tun?

Bürgerrecht und Reichsangehörigkeit

Wie wird fortan die Reichsangehörigkeit verloren? Diese Frage hat gerade für die Deutschen im Ausland Bedeutung, denn der Verlust des Bürgerrechts tritt in der weitläufig überwiegenden Zahl nur Reichsdeutsche im Auslande.

In der Freude über die Aufhebung des alten Paragraphen 27 — Verlust wegen jährlicher Abwesenheit ohne Naturalisierung — kann man leicht vergessen und vergibt man auch oft, daß in dem neuen Gesetz Bestimmungen enthalten sind, die im Endergebnis genau so wirken wie die bestrittene Vorschrift.

Reichstag und Regierung haben bei den Beratungen des Gesetzes übereinstimmend betont, fortan solle nicht der Ablauf einer Frist, sondern ein ausdrücklicher Verlust dieses Bürgerrechts zur Folge haben.

Reiche Fälle ereignen sich naturgemäß in dem Kreise der Auslandsdeutschen häufiger als im Inland. Ihre Behandlung ist aber grundverschieden, je nachdem sie im Inland oder Ausland vorkommen.

Ein Deutscher kann ohne Einwirkung auf sein deutsches Bürgerrecht eine ausländische Staatsangehörigkeit erwerben, solange er im Gebiet des Deutschen Reiches oder in den Schutzgebieten seinen Wohnsitz hat.

Das Gesetz vermutet in dem Verhalten des Deutschen ein Aufgeben der Zugehörigkeit zum Vaterlande, und es knüpft an diese Vermutung den Verlust des deutschen Bürgerrechts.

Befonders trifft dies für den Fall des Erwerbs einer fremden Staatsangehörigkeit zu. Der Deutsche im Ausland ist sehr oft wirtschaftlich gezwungen, Angehöriger des Staates zu werden, in dem er sich niedergelassen hat.

Die Erfüllung der Wehrpflicht ist für die Reichsdeutschen im Ausland natürlich schwieriger und in vielen Fällen ihrem Erwerbsebenen schädlicher, als für die Deutschen im Inland.

Die neue Vorschrift, daß Verletzung der Wehrpflicht kraft Gesetzes den Verlust des Bürgerrechts zufolge habe, ist in gewissen Grenzen mit rückwärtsender Kraft ausgestaltet.

Die französische Presse nimmt vielfach von dem Urteil Kenntnis, das der ehemalige Reichsfizler Fürst Bülows über Frankreich in den Auszügen veröffentlichte.

Wir müssen uns immer bemühen mit Frankreich korrekte, ruhige und friedliche Beziehungen zu unterhalten, verfolgen wir aber keine Chimäre über dieses Ziel hinaus.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

Die französischen Blätter geben dieses Urteil zum Teil mit Schweigen, teils aber auch mit ausdrücklicher Zustimmung unter Betonung des Punktes wieder, daß der Fürst ganz recht darin habe, eine „Unterredung“ zu suchen.

NORTHERN CROWN BANK

Kapital (authorisiert) \$6,000,000. Kapital (eingelegt) \$2,860,000. Präsident: Sir D. S. McMillan, K.C.M.G. Vice-Präsident: Rapt. Wm. Robinson, Jas. S. McEwen, R. McNeill Campbell, W. J. Christie, Sir D. C. Cameron, K.C.M.G., S. T. Champion, John Stodel, General Leiter: Robt. Campbell, Superintendent der Zweigstellen: A. W. McCarthy.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital \$10,000,000, Unterzeichnetes Kapital \$ 6,925,000, Eingelegtes Kapital \$ 6,770,000, Reserve-Fonds \$ 8,100,000.

Zweigbanken in Saskatchewan: Balgonie, Braxbriem, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosheim, Saskatoon, Wilkie. Sparbank-Abteilung: Zinsen bezahlt auf Deposten vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

Kleine Anzeigen auf Seite 15

Ernte-Resultate in 1913 im Meeker-Distrikt, Louisiana. Sudester, 20 bis 35 Tonnen per Aker, Preis \$3.75 per Tonne. Land fertig für den Pflug — keine künstliche Düngung nötig — Kleine Anzahlung — Der Rest aus dem Ertrag der nächsten 10 Ernten.

Grundigentum in Regina, Sask. ist eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundigentum in Regina geben.

Poolroom-Eröffnung. Hiermit erlauben wir uns dem werten Publikum von Regina und Umgegend mitzuteilen, daß wir am 1. Januar 1914 1727 St. John St. einen erstklassigen Poolroom eröffnen werden.

Mitteilungen

Zur gefälligen Beachtung!

Zu es unter ernstlich Bedenken ist, den „Courier“ in vielfältig und reichhaltig als möglich zu erhalten und unsere Leser über Gebiete zu informieren, die bisher noch etwas tiefmürrisch behandelt worden sind, seien wir uns gegenseitig, den für Korrespondenzen referierten Platz zu beschreiben. Selbstverständlich finden Mitteilungen nach wie vor im „Courier“ bereitwillig Aufnahme, jedoch möchten wir bitten, dieselben möglichst kurz abzufassen und auf wesentliche Tatsachen zu beschränken. Nur an die Briefe werden wir, im Stande sein, unser Augenmerk und die uns zur Verfügung stehende Zeit mehr auf Nachrichten über Vorgänge in der Welt, die von allgemeinem Interesse sind, zu richten.

Der „Courier“ will den ein moderner, erschlagene Zeitung sein. Wir werden in jeder Beziehung gerecht werden und wird mit diesem Bestreben ohne Zweifel bei seinen Lesern den vollen Erfolg finden.

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbelangt, so ist es im Interesse der Allgemeinheit wünschenswert, verlässliche, zuverlässige Angaben zu vermeiden. Gerade Klagen gegen eine Person oder über Verhältnisse in einer Vereinigung oder einer Gemeinde werden wir veröffentlichen, wenn sie sachlich abgefasst sind.

Hierbei weisen wir auf dieser Stelle nochmals auf folgende Punkte hin:

Der „Courier“ übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingelands.

Nur Korrespondenzen, die mit voller Unterschrift und genauer Angabe des Wohnortes versehen sind, können Aufnahme finden.

Sehr erwünscht sind Berichte über: Saatensand, Fortschritte in der Ackerbau-, Bearbeitung, gemachte oder notwendige Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, Gemeindefortschritte, Angelegenheiten und Familienereignisse.

Die Redaktion.

Edenwald. — Das neue Jahr hat uns da freundlich begrüßt und uns wieder neuen Mut eingebläht, und wie es scheint, wird die milde Witterung auch noch anhalten. Vorläufig ist der Wagen noch im Besitz, aber hoffentlich wird auch der Schlitten bald gebraucht werden.

Am 25. Dez. ist im Alter von 72 Jahren Frau Karolina Kattler geb. Schmidt, die Schwiegermutter des Herrn Franz Gottlinger gestorben. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung unter Leitung des Pastors Kestten auf dem Edenwald Friedhof statt.

Die Entschlafene war 4 Monate krank, also so lange, wie sie hier in Canada war.

Verichten möchte ich ferner noch, daß sich mein Nachbar Johann Mit am Neujahrstage ein Bein gebrochen hat und jetzt im Hospitz in Regina darniederliegt.

Ich führe alle Reparaturen an Pferdegeschirren und Schuhen aus und garantiere für die Gediegenheit meiner Arbeit. Ich bitte alle meine Kunden, mich zu besuchen, wenn sie in die Stadt kommen. — Herr Rudolf Schmidt aus Gravelbourg hat sich am Silvesterabend mit Frau Ludwika Krummer verheiratet. Die Hochzeitsfeier fand im Hause der Eltern des Bräutigams statt. — Als Trauzeugen fungierten Herr und Frau Jakob Mohr aus Edenwald.

Bedenket,

daß wir

4%

Zinsen bezahlen

auf Sparkassenkontos

Dominion Trust Company

Geo. S. Gamble, Vp., Regina, Saskatchewan

Kapital, \$5,000,000.00
Erlöse, \$25,308,000.00

8800 1170

Ich wünsche dem jungen Paar viel Glück in ihrer Ehe.
Mit besten Grüßen
Peter Wolf.

Vipton. — Die Bitterung ist so milde, daß wir noch keine Schiltenbahn haben. Die Weihnachtsfeier ist hier schon verlaufen. Die Frauen haben sich bei Herrn M. G. Schuster, wo es sehr lustig herging. Meine Schwester Ludwika Mittal teilte mir mit, daß sie ihr Land verkaufen will. Wer es kaufen will, wende sich an mich (Martin Huber, Vipton, Sask., Box 3).

Am 6. Januar haben wir eine Unterhaltung bei Herrn Kaspar Peter.
Mit besten Grüßen
Martin Huber.

Disley. — Auch in unserer Gegend ist noch ausgezeichnetes Wetter. Am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages hielt die Ortsgruppe „Disley“ des Deutsch-kanadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan ein schönes Fest ab, bei dem sich alle Anwesenden gut amüsiert haben. Durch Gesang und Tanz und humoristische Vorträge war für Unterhaltung ausreichend gesorgt. Auch an Ertränkungen hat es nicht gefehlt.
Mit besten Grüßen
Johann Klein.

Benzance. — Am 29. Dez. erhielt ich einen Brief von meinem Bruder aus Ungarn, in welchem derselbe mich bittet, ihm die Wahrheit über die Verhältnisse in Saskatchewan zu schreiben. Ich habe ihm schon öfters geschrieben, wie es mit den Farmern hier steht, aber er will mir seine Gedanken schenken. Ich bitte Sie deshalb, ihm eine Nummer ihrer Spezialausgabe zu schicken, damit er sich selbst von allem überzeugen kann. Mein Bruder hat 7 Kinder, darunter 4 arbeitsfähige Söhne, die bereit sind nach Canada zu kommen. Doch ist es jetzt, der Armut in der alten Heimat zu entsinnen, und sich eine neue Heimat zu suchen.

Ferner möchte ich berichten, daß wir eine neue Schule bekommen haben. Der Bau ist vollendet, aber ob die Schule noch in diesem Winter eröffnet werden wird, hängt von den Einwohnern ab. Wünschenswert wäre es, wenn die Kinder noch in diesem Winter die Schule besuchen könnten. Es sind 18 Schulkinder in der Stadt, und außerdem befinden sich noch einige auf den umliegenden Farmen.

Mit besten Grüßen
Nikolaus Kretzel.
(Die betreffende Nummer haben wir an die angegebene Adresse abgeschickt.)

Winnipeg. — Da es mir nicht möglich ist, all die Briefe meiner Freunde in Winnetoual bei Tages zu beantworten, so will ich ihnen durch den Courier einen Gruß senden. Wie ich gehört habe, hat mein Schwager D. A. Giesbrecht Land verkauft und sich eine Schratmaschine angeschafft. Wünsche ihm gute Fortschritte. Herr Abram J. Kemner in Winnipeg hat sich mit Frau M. Heinrichs verheiratet.
Mit besten Grüßen
Ein Leser.

Kipling.
Das Wetter hier ist diesen Winter ziemlich gelinde mit wenig Schnee. Herr Bedemann aus Winnipeg war über Weihnachten bei Herrn Birforn auf Besuch und besuchte auch viele andere alte Freunde und Bekannte. Er hat sich in dieser Gegend eine Farm gekauft und will im Frühjahr hierher ziehen. Den Herren Christian Siwert und Jakob Gaus wurde je ein Sohn, Herrn Karl Gaus eine Tochter geboren, jedoch es mal wieder einige fröhliche Kindstufen gab. Leider verlor der kleine Sohn von Herrn Gaus schon am Tage nach seiner Taufe im Alter von 17 Tagen und wurde am Sonntag den 4. Januar beerdigt. In der Neujahrsvorbereitung der lutherischen Gemeinde wurde Herr Johann Gaus zum Kelteiler und Herr Johann Niebergall zum Krutzele gewählt. Die Gemeinde beschloß von Herrn Jakob Gaus 1. weitere 5 Acker Land zu kaufen, um einen besseren Platz für ihre neu abzuführenden Gebäude und mehr Weide zu haben. Das ganze Eigentum würde dann 10 Acker groß sein ohne den Kirchhof. — Herr Ludwig Adol hat kurz vor Weihnachten sein neues Haus bezogen. Herr Gottfried Hieseler dankt mit seiner Familie nach Edmonton zu ziehen. Herr Karl Gerhardt wurde von der Gemeinde zum Baumeister der neuen Kirche einstimmig gewählt; er hat

her schon viele schöne Häuser gebaut, jedoch seine Geschäftlichkeit bei Deutschen und Engländern dieser Gegend rühmlichst bekannt ist.
Corr.

Graysen, den 2. Jan. 1914.
Ein zweites Wort zum „Problem der Verstaatlichung des Getreidehandels“

Die staatliche Geldanlage die die Hauptschwierigkeit. Gewiss, augenblicklich steht dem Staate der Geldmarkt offen; und er erhält dadurch billiger Geld, als irgend ein Privatbank hier in Saskatchewan es aufbringen kann. Die Frage ist, ob unter den neuen Verhältnissen, welche durch die Verstaatlichung des Getreidehandels und besonders durch ein Staatsmonopol herbeigeführt wurden, dem Staate der Geldmarkt ebenso offen stünde wie jetzt.

Ferner muß nicht übersehen werden, daß das Spiel der Börse einen großen Einfluß auf den Getreidehandel hat; und jeder der die Praxis der Börse kennt, weiß, wie veränderliche Werte dies in der Hand der Spekulant ist, um einen Reberfuhler zu ruinieren. Gegen dies hätte der Staat zu kämpfen und zwar nicht als Staat, sondern als ein Händler, der mit geborgtem Gelde arbeitet. Der Ausgang dieses Kampfes ist nicht voraussehbar.

Geben wir einen Schritt weiter. Angenommen, allen Privatbank wäre der Getreidehandel in dieser Provinz unterlagt. Auf 100 Farmern, die ihr Getreide durch das Staatsmonopol absetzen, würden sich nur 10 Farmer finden, die mit ihrem Erfolg zufrieden wären. Welcher Wert, ihr Interesse in mehr zufriedener Weise zu wahren, würde diesen Farmer offen stehen? Bitte, bei Beantragung dieser Frage nicht die Voraussetzung zu übersehen, daß der Staat alle Privat-Farmern entweder eingezogen oder mindestens geschlossen hätte.

Also: Tue Recht und scheue niemand! Ist der Wilspruch des Schreibers jenes Artikels „Problem der Verstaatlichung des Getreidehandels“ diesen Grundfrage gemäß könnte der Staat eine Entzweiung der Getreideproduzenten nur unter der Bedingung vornehmen, daß den jetzigen Eigentümern eine gerechte Entschädigung gezahlt würde. Somit ist die weitere Erhöhung des Anfangskapitals.

Alles ist nicht so, wie es sein sollte, und unsere heutigen Verhältnisse bedürfen der Reform. Dies ist nichts Neues; so war es vor alters her, und wird's stets bleiben; eben weil nichts Beständiges auf Erden ist.
Dies ist wahr von jeder Klasse und Weltenslage. Der Farmerland macht keine Ausnahme.
Eine weitere Tatsache ist, daß unsern Farmerlande Aufbesserung seiner Lage nur in so weit gesichert ist und bleibt, als er selbst dieselbe erkämpft. Selbsthilfe ist das einzige Heilmittel. Als einzelner kann er sich keine wirksame Selbsthilfe bringen. Hierin muß er Hand in Hand gehen mit seinen Gleichen. Der Geist des Unternehmens geist ist in den Mitteln und Wegen, die angewandt werden. In meiner „Kritik“ wies ich auf einen Punkt hin, der im täglichen Geschäftsleben eine Handtröge spielt und bei vielen Farmern sehr im Argen liegt. Die Ehrlichkeit im Handel. Der Farmer verlangt Ehrlichkeit vom großen und kleinen Geschäftsmann. Wo immer man kommt, hört man klagen über die Unbereitschaft der Geschäftsleute, die unerschwingliche Preise fordern. Und wer schimpft am lautesten? Meine Erfahrung hat mich gelehrt, daß es selten jene Farmer sind, denen man strenge Ehrlichkeit nachrühmt.

Ja, Bauer, sehr vor Deiner Tür! Vergessen wir nicht die große Lehre der Weltgeschichte. Der Verfall der Gesellschaft beginnt in den höchsten Gesellschaftsschichten und greift nach unten um sich. Die Erneuerung der Gesellschaft geht stets von unten nach oben.
Rev. Ph. Joerissen.

Rev. Joerissen, dessen Aufzählungen über das „Problem der Verstaatlichung des Getreidehandels“ bei verdienstvollen Farmern in der Kolonie Butternot Protest hervorgerufen hat, richtet nachstehendes Schreiben an die Redaktion:

Graysen, den 2. Jan. 1914.
Wetter Herr Editor!

Als ich den Protest der Farmer in der Kolonie Butternot in Ihrem wertvollen Blatte las, war es mir unmöglich, mich des Lesens zu enthalten. Im besten Falle kann ich denselben nur als einen umständlichen Monat verfrühten Aprilscherz betrachten.
Durch den Protest werden Tatsachen nicht geändert. Gott sei Dank: Eine recht große Zahl unserer Farmer sind grund ehrliche Menschen. Das weiß ich besser, als die protestierenden Farmer es mit jagen können. Auch finden sich unter den Farmern auch mancher, ja viele, die

die Ehrlichkeit hochpreisen — mit dem Munde —, aber im geschäftlichen Leben nach dem Sprichwort handeln:
Ehrlichkeit ist eine Sier;
Doch weiter kommt man ohne ihr.

Mein wegwerfendes Urteil über Sozialismus hat ebenfalls schallend Protest in der Butternot Kolonie erweckt. Vielleicht, daß dem Sozialismus der protestierenden Farmer in Butternot ein solches Urteil nicht geteilt wird. Die Herren dürfen nicht glauben, daß der Sozialismus nur er in jener Gegend ausgeflügelt wird, mir völlig unbekannt ist. Mein Urteil galt dem knall-roten, internationalen Sozialismus, und über dessen wahres Gesicht und wahre Natur belehrten mich nur erst klaffliche Größen im sozialistischen Lager, unter andern: Marx, Engel, Bebel, Plechanow, Debs, De Call, De Menac. Ich habe vom Sozialismus nur behauptet, was diese Herren längst als wahr demselben nachgerühmt hatten.

Nun, Herr Editor, kein Mensch wird mir zimmern können, die Lehrkräfte Autoritäten zu verteidigen, den protestierenden Farmern der Kolonie Butternot zu Liebe.
Alle Führer der Sozialisten sagen mir, daß der Sozialismus, d. h. der internationale, rot ist; was will es da noch heißen, daß einige Nachplapperer behaupten, er sei gelb?

Zur Erbauung der „gelben“ Sozialisten werde ich einige Aussprüche ihrer ersten Vorwörter später folgen lassen; dann können sie sich überzeugen, daß das „Gelbe“ nicht als nachschalt auf dem sozialistischen Markte angenommen wird.
Zum Schluß gebe ich Ihnen, Herr Editor, die Versicherung, daß jene protestierenden Farmer die letzten sind, denen ich die Verabigung zuerkennen, mir vorzuschreiben, was ich zu tun oder nicht zu tun berechtigt bin.
Hochachtungsvoll
Ihr ergebenster
Rev. Ph. Joerissen.

Goldfast. — Zum neuen Jahre der Zeitung, dem Herrn Bringmann, dem Herrn Kuffel und den Herren des Personals, sowie sämtlichen Lesern meinen besten Glück- und Segenswunsch.
Möge unsere deutsche Zeitung Saskatchewan noch lange Jahre froh weiter blühen und wachsen.

Vor kurzer Zeit hatte ich Gelegenheit in Regina die Räume in Augustin zu nehmen, welche die Sask. Courier Publ. Co. erbaute, um in eigenen Stein, unabhängig von anderen Druckereien, jetzt mit einer großartigen Ausrüstung der neuesten Maschinen, unsere schöne deutsch-provinzialzeitung herstellen zu können. Die Räume sind wirklich den Anforderungen entsprechend groß u. praktisch eingeteilt, um die Zeitungsarbeiten mit größter Leichtigkeit bewältigen zu können. Dem genialen Herrn Bringmann verdanke das deutsche Publikum diesen gewaltigen Fortschritt unserer Zeitung.

Zwar haben die richtigen Arbeiten den Herrn in letzter Zeit stark angegriffen und seine Gesundheit untergraben, aber unermüdlich weiterkämpfend, fanden wir den kranken Herrn in Ausübung seines Berufes für unsere deutsche Zeitung, für das Wohl der Allgemeinheit des Deutschstums in Canada.
Gätten wir solche opferfreudige deutsche Männer wie Herr Bringmann, nur einige Dutzende, dann würde unser Deutschstum schon sa. 100 Schritte vorwärts machen.

Dem Herrn Bringmann zur Zerkunft ein paar dem Keuchern nach kleiner, aber großartig. In aller Höflichkeit reich beschlagener Redakteur, dem es nicht Herrn Bringmann in erster Linie zu danken ist, daß der Courier zu solcher Höhe emporgewachsen. Wir gratulieren der Redaktion des Couriers zu der Wahl solcher Geschäftsführer.

Der Courier in diesen Händen hat sicher eine ausgezeichnete Zukunft.
C. Behrens.

Deer Park, B.C. — Die Obiter in einigen Teilen des Kootenay Distrikts entsprach letztes Jahr nicht ganz den Erwartungen, besonders waren es die Koppel welche an gleichmäßiger Größe viel zu wünschen übrig ließen. In vielen Fällen wird hieron auch wohl der Frostwinter selbst schuld sein, denn wenn man die Früchte im Frühjahr nicht genügend ausdünnen, kann das Obst sich nicht zur vollen Größe entwickeln. Die Erfahrung hat es gelehrt, daß das, was man beim Ausschneiden an der Quantität verliert, die bessere Qualität mehr wie ausgleicht. Kleinfrüchte waren sehr gut geraten, auch die Früchte waren hier, besonders in den gepflanzten Gärten sehr schön.
Die Kartoffelernte war auch um Vieles geringer wie im vorigen Jahre, welches hauptsächlich wohl den nicht ganz so günstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben ist.
Von lokalen Fortschritten u. Ereignissen d. verfloffenen Jahres sind zu erwähnen: Der Bau eines Landungsboots seitens der Dominion-Regierung. Das Boot ist 32 Fuß breit und etwa 400 Fuß lang und hat einen langgestreckten Rumpf abgeholfen. Ein geräumiger Güterschuppen ist auf dem niederen Ende des Boots erbaut worden, der je nach dem Wasserstand hinauf oder hinunter gezogen werden kann. Angrenzend an dem oberen Ende des Boots ist ein Wartehäuschen für Passagiere eingerichtet worden. Wir haben zweimal täglich Dampfverbindung und es ist selten daß nicht Passagiere ein oder aussteigen oder Frachtgüter abgeladen werden. Die Boote bekommen nur einmal täglich.

Eine Sägemühle-Gesellschaft hat das ganze Jahr hindurch eine große Schaar Holzjäger damit beschäftigt, das Land von Deer Park abzuräumen. Millionen von Fuß Stämme sind in den letzten 12 Monaten gefällt worden. Gegenwärtig werden von der Gesellschaft 60 Mann beschäftigt. Die Gesellschaft hoffte anfänglich in zwei Jahren mit dem unteren Teil von Deer Park fertig zu werden, aber es kann noch zwei Jahre nehmen. Der Teil wo das meiste und beste Holz ist, ist noch garnicht angerührt worden.
Eine neue Schule, welche etwa \$15000 kostet, wurde im Sommer erbaut. Wenn man unsere Regierung in British Columbia auch nicht ein Uebermaß von Weisheit nachrühmen kann, so muß man ihr in der Handhabung des Schulwesens doch allen Kredit geben. Hier in B. C. wo die geographische Beschaffenheit des Landes es ungemein erschwert, daß Kinder eine Schule auf größere Entfernungen besuchen können, kann, wo immer sich 8 schulpflichtige Kinder befinden, eine Schule eingerichtet werden ohne daß es die Anfiedler Geld kostet. Die Regierung bezahlt den ganzen Lehrergehalt für 10 Monate im Jahr, welches je nicht unter \$70 den Monat beträgt, und gibt unentgeltlich alle Bücher, Karten u. s. w., und wo es absolut notwendig erscheint, hilft sie auch noch mit der Bekleidung des Schülers. Was von die Eltern verlangt wird, ist die Errichtung eines Schulhauses, welches in dem hiesigen B. C. keine schwere Aufgabe ist, und ohne Geldkosten getan werden kann. In A. hier in Deer Park hat die Unterhaltung der Schule den Anfiedlern in 4 Jahren kaum \$90 an Geld gekostet während die Regierung in derselben Zeit etwa \$25000 beigekostet hat, ohne auch nur einen Cent Steuern aufzulagern. Sobald mehr wie 20 Kinder vorhanden sind, zahlt die Regierung nicht den ganzen Betrag. Es kommt diese Einrichtung somit den neuen Siedlungen zu gute. Das Geld zum Bau oder Möblierung einer Schule kann durch lokale Besteuerung auf gelegentlichem Wege kollektiert werden. Das Feuerbare Eigentum in Deer Park beläuft sich auf etwa \$110,000 und werden unsere Schulsteuer dieses Jahr auf etwa 14 Mills am Dollar zu stehen kommen. Wir haben jetzt in einem Jahre nach was wir in 4 Jahren verfaßt haben. Deer Park, das vor vielen Jahren für eine geraume Zeit von Goldhütern belebt wurde, wovon man jetzt noch überall die Spuren sieht, scheint mit einmal wieder Anziehungskraft für die „Glücksjäger“ zu besitzen. Vierhundertfünfzig Tunde in Kupfer und Gold wurden hier im Herbst von einem erfahrenden deutschen Bergmann gemacht. Wir sehen mit Erwartung den weiteren Entwicklungen im Frühjahr entgegen.

Die Steinle'sche Farm, welche 6 Meilen von hier entfernt ist, wurde im Sommer durch einen Bageweg mit unserer Siedlung verbunden.
Wir haben British Columbia Wetter, bis soweit noch keinen nennenswerten Frost.
J. P. Miller.

Im Kino-Theater
Abenteuer mit Löwen. — Der Löwe hatte am meisten Angst von allen.
Berlin. — In dem Kleister einer großen Berliner Filmfabrik auf dem Tempelhofer Feld hat sich bei der Aufnahme eines neuen Kostüms eine aufregende Szene abgespielt, die jedoch gut ausfiel und eines komischen Veigefachts nicht entbehrt.
Bei dem Kinodrama spielt ein Aufzug im Löwenkäfig, und man hatte dazu natürlich einen wirklichen Löwen „zur Mitwirkung gewonnen.“ Seine Partnerin war eine bekannte Berliner-Schauspielerin Frida. Die Künstlerin begab sich auch, nachdem sie eine momentane Angstszene überstanden hatte, in den Käfig. Als sie aber hinter den Gittern stand und der Löwenkäfig sich etwas veränderte, trat sie wieder eine drückende Wirkung der Dampfen- und ungewohnte Angst; sie entließ sich hinter sich die Käfigtür offen.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von **Chas. H. Fletcher** getragen und ist von Anfang an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemand täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Loothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphium noch andere narkotische Bestandteile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windcolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ACHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Ozean = Dampfschiff = Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.
Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten
Beste Bedienung
Wahl der Linien

Läßt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich befähmen und dieselben auf den besten Routen weiterleiten.

Reservationen, Prospekturen und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.
City Passenger Agent
1829 Scarth St., zwischen 11. u. 12. Ave.
— Phone 1906 —

ASSINIBOIA

Für nur kurze Zeit offerieren wir Plätze in dieser neuen C.P.R. Stadt zu Originalpreisen und sehr leichten Zahlungsbedingungen.

\$5.00 Anzahlung u. \$2.00 die Woche bis ausbezahlt

ASSINIBOIA TOWNSITE CO., LTD.
44-48 Western Trust Bldg. Regina, Sask.

Diese Gelegenheit benutzte der Leu sofort, und im Ru war er im Freien. Ein Augenblick lähmenden Entsetzens. Dann suchten alle Anwesenden ihr Heil in der Flucht.
Der Löwe machte sich inszwischen mit den Teppichen zu schaffen, die draußen herumlagen, und kimmerte sich kaum um die Herrschaften. Da kam ein Gen Angestellten der gute Gedanke, dem Löwen mit der Wasser-sprize zu Leibe zu gehen. Die Douse hatte einen glänzenden Erfolg. Die Bestie, der sonderbaren Waffe gegenüber völlig ratlos, zog sich wie ein begoffener Fubel, unter nachdrücklicher Wirkung der Dampfdruck- und ungewohnte Angst; sie entließ sich hinter sich die Käfigtür offen.

UPANIUM LINE

Nur \$25.00 nach Ch. H. Opa
Kurzfristige Reisen. Entzückend. Ganzjährig. Spezialausstattung. Günstige Gebühre nach
575-585
UPANIUM STRAMSHIP COMPANY LTD.
New York
Chicago
Philadelphia
Minneapolis
13 Broadway
140 N. Dearborn St.
422 So. 5th Street
57 So. 3d Street
Niedrigste Raten

Uns canadischen Provinzen

Sustardewan

Wichtig für Heimstätten.

Eine für Heimstätten wichtige Anweisung ist vom Ministerium des Innern in Ottawa an die Land Office in Saskatchewan gesandt worden...

Während der kommenden 3 1/2 Monate dürfen von den Land Offices Ungültigkeitserklärungen nicht angenommen werden...

Zur Belehrung der Farmer.

Wie bereits vom "Courier" berichtet wurde, findet unter den Aufsicht der Molkereibehörde des Landwirtschaftsministeriums von Saskatchewan eine Vortragsreise statt...

Die Vorträge, welche durch Sachverständige in den Pflanzgeräten gehalten werden, sollen durch Lichtbilder illustriert werden...

Post-Office Bequemlichkeit.

Wenn Ihre Post-Office mit "Office Specialty" Schlüsselröhren und Schaltern ausgestattet ist, können die Leute ihre Post ohne Zeitverlust abholen...



Wenn Ihre Post-Office mit "Office Specialty" Schlüsselröhren und Schaltern ausgestattet ist, können die Leute ihre Post ohne Zeitverlust abholen...

OFFICE SPECIALTY MFG. CO. P. O. Box 900, Regina, Saskatchewan.

Feb. 18; Lemberg, Feb. 19; Reubori, Feb. 20; Granon, Feb. 21; Ailsalen, Feb. 22; Stockholm, Feb. 23; Dubuc, Feb. 24; Dagecliff, Feb. 24; Esterhazy, Feb. 25; Rocanville, Feb. 25; Tantaloon, Feb. 26; Belknap, Feb. 26.

An den Linien der C. T. R. finden die Sitzungen statt in: Egg Hill, Gerald, Cutarm, Jarbo, Wooder, Bangor, Melville, Newwood, Hubbard, Tuna, Josim, Keffiber, Loudwood, Punnich, Quinton, Kagnore, Late, Kofomis, Baitrous, Young, Allan, K. nien, Piggot, Kantis, Coblems, Keford, Scott, Unin, Nonter, Krtland.

Vorkehrungen, Bedarf an Farmarbeitern zu decken.

Um festzustellen, wieviel Farmarbeiter in Saskatchewan in diesem Frühjahr gebraucht werden, hat das Provinzial-Arbeitsbüro in der letzten Woche 5000 Applikationsformulare in der ganzen Provinz verteilt...

Inbezug auf Jahresengagements wird sowohl dem Farmer als auch dem Arbeiter empfohlen, nur temporäre Arrangements zu treffen...

Da die Anzahl der erfahrenen Arbeiter, die man beschaffen kann, sehr gering ist, so wird das Departement diejenigen Applikationen in erster Linie berücksichtigen, denen \$25 als Deposit beigelegt sind...

500 Fische in 1913 exportiert.

Nach Schätzung des Chef-Waldhüters F. Bradshaw sind im letzten Jahr über 500 Fische der verschiedensten Arten, die einen Wert von etwa \$200,000 repräsentierten, von Saskatchewan aus verschickt worden...

In der letzten Sitzung der Legislative wurde den Jagdgesetzen eine Änderung beigefügt, welche eine Exportsteuer auf Silberfische in Höhe von \$100 und auf Rot- und andere Fische von \$15 vorschreibt...

Gezelter Weizen.

Der Weizen ist der Ueberzeugung, dass Saskatchewan alle Vorbereitungen für die Juni- und Juli-Weizen-Ernte hat...

Zollfreier Weizen.

Etwas über 600 Personen waren in letzter Woche der Einladung der Czecho-Slovak Association gefolgt...

riff, R. P., und des Hon. Geo. A. Bell über Angelegenheiten in Verbindung mit Dominion- und Provinzialpolitik zu hören.

Der Turiff, der sich auf dem Wege nach Ottawa zur Eröffnung des Parlaments befindet, sprach zuerst über die Neueinteilung der Wahlbezirke...

Der nächste Redner, Hon. Geo. A. Bell, sprach über die Frage der Ernte und betonte, dass es das erste Bestreben der Regierung sei, die Maßnahmen zum Erfolg zu verfeinern...

Der Herr Bell kam auch auf die Abstimmung über die "Direkte Gesetzgebung", die "Co-operative Farmers Loan Association" und den "Local Government Board" zu sprechen...

Drescher-Vereinigung.

Am 17. Januar wird im King Edward Hotel in Saskatoon eine Versammlung stattfinden, um die "Canadian Drescher's Association" zu gründen...

Ungewöhnliches Bild.

Als es sich um die Witterung in der letzten Woche, dass verschiedene Farmer in der hiesigen Gegend sich daran machten, die vom Herbst übriggebliebene Feldarbeit zu erledigen...

Gefundes Rindvieh.

Saskatoon. — Wie aus dem Bericht des Veterinär-Inspektors Girling hervorgeht, ist das Rindvieh im Saskatoon Distrikt fast vollständig frei von Krankheiten...

Ein gefährliches Jahr für Amor.

Im Jahre 1913 sind im Ganzen 4,985 Heiratserlaubnischeine in der Provinz Saskatchewan ausgestellt worden, davon allein im November 674 und im Dezember 631.

Freudige Postkarte.

Die beiden berittenen Polizisten, Sergeant Harper und Constable Stevenson, die im hohen Norden eine Verhaftung vornahmen sollten und

Frau litt zehn Jahre

An Frauenkrankheit — Gesundheit wieder hergestellt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Bellefleur, N. S., Canada. — Für zehn Jahre verlor ich mich an Frauenkrankheiten zu leiden, ohne ohne Erfolg. Ich las in der Zeitung von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound...

Eine andere Frau wird geheilt. Auburn, N. Y. — Für zehn Jahre litt ich an Nervosität und hatte solche organische Schmerzen, dass ich manchmal von der Lage lang im Bett liegen musste...

Wenn Sie besonderen Not wünschen, schreiben Sie an Lydia E. Pinkham, 233 Central Building, Lowell, Mass. (Vereinigte Staaten)...



und Mower dem Verkehr übergeben werden. Somit ist die Verbindung zwischen Regina, Sidmar, Adams, Pattee, Keystone, Stoner Beach, S. T. Biew, Burdick, Moore, Jam, Bart, Ardypale, Jorgran, Kometta, Kafe, Ballen, Esbart, Darmody und Mower hergestellt.

Junge vergreift sich an altem Mann. Prince Albert. — Vor dem Polizeirichter stand dieser Tage ein 15 Jahre alter Junge namens Jeremiah Carr...

Der Kläger, der 70 Jahre alt und sehr schwächlich ist, sagte aus, dass er nach einem ganz geringfügigen Wortwechsel von seinem Enkel zu Boden geschlagen worden sei.

Neue Leser für den "Courier" gewinnen

Da ein jeder Leser unserer Zeitung gewiss gern sein Festes dazu beitragen wird, um die Leserschaft unserer Zeitung zu vergrößern...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 1. Regina Zyklon Souvenir-Buch in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 2. Das Ende der "Titanic" am 15. April 1912 Eine Schilderung der furchtbaren Schiffskatastrophe...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 3. Eine wirklich gute Stahlschere mit den Worten "Abonniert auf den Sask. Courier" eingraviert...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 4. Ein vortreffliches und starkes Taschenmesser mit zwei Ringen, mit derselben Eingravierung wie bei der Schere...

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese Prämien auch einzeln gegen Einzahlung von 35c einschließlich Porto...

Man adressiere: Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Box 503, Regina, Sask.

Table with columns for Name, Post-Office, Name, Post-Office. Includes a section for 'Einlegende' and 'Prämie Nr.'.

bereits als verloren angesehen wurden, haben einer telegraphischen Nachricht zufolge ihren Auftrag ausgeführt und befinden sich mit ihrem Gefolge an dem Küstenort. Die Expedition, welche vor zwei Wochen ausgesandt wurde, um nach den beiden Polizisten zu suchen, ist daraufhin sofort zurückbeordert worden...

Bar 108 Jahre alt.

Estevan. — Frau Archie Rivie, die älteste Einwohnerin des Czecho Distrikts, ist in letzter Woche begraben worden. Angeblich war die Frau 108 Jahre alt. Ihr Gatte ist noch am Leben.

Einigen Verletzungen erlegen.

Moose Jaw. — Der Heizer James Keith, der kürzlich bei einer Jugelfestung in der Nähe von Remphrey über Verletzt wurde, ist im Hospital in Weyburn gestorben.

An Kohlenlager erstickt.

Pense. — An Kohlenlager, die in der Nacht dem Kohlenofen entzündet, ist hier das 5 Jahre alte Töchterchen des A. Baldwin erstickt.

Kampf mit Wessern. Wapella. — Ein Loter und ein Schwerverletzte ist das Resultat eines Kampfes zwischen zwei Männern, der sich in der 13. Meilen nördlich von hier gelegenen finnischen Kolonie dieser Tage abspielte.

ein Streit, der schließlich in Tötlichkeiten ausartete, bei welchen von mehreren ausgedehnter Gebrauch gemacht wurde. Ein gewisser E. Junia erhielt dabei einen Stich in den Hals und verblutete sich, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Kohlenlager angeblich bei Grand Coulee gefunden.

Grand Coulee. — Großer Jubel herrscht hier über die Entdeckung von Kohle, auf die man dem Braunnengraben neben der Redford Schmelze in einer Tiefe von 47 Fuß gestoßen ist.

Gnadengesuch für Frau Doris White

Saskatoon. — Ein Gnadengesuch für Frau Doris White, welche bereits viele Unterdrückungen erlitten hat, ist dem Justizminister in Ottawa eingereicht worden.

Bei der ersten Sitzung des neuen Council waren anwesend: Reece Angus, M. Douglas, Councilors Geo. M. Atkins, S. B. Arnel, D. G. McLean, J. Walters und A. L. McPherson.

fen die Ansicht, daß die über die Frau verhängte Strafe zu hoch ist, und daß ein Gnadenakt seitens des General-Gouverneurs in diesem Falle angebracht sei.

Ländliche Municipalität Longfleur

Bei der ersten Sitzung des neuen Council waren anwesend: Reece Angus, M. Douglas, Councilors Geo. M. Atkins, S. B. Arnel, D. G. McLean, J. Walters und A. L. McPherson.

1. Antrag des Council S. B. Arnel

Protokoll, wie verlesen anzurechnen. — Angenommen.

2. Antrag des Council S. B. Arnel

dem A. R. S. Bench in Craoer 25 Cents für Hafen zu bezahlen. — Angenommen.

3. Antrag des Council D. G. McLean

John Simmons' Rechnung für Inkraft - Inspektion im Betrage von \$750 zu bezahlen. — Angenommen.

4. Antrag des Council S. B. Arnel

James' Rechnung für Einkommen im Betrage von \$4.10 zu bezahlen. — Angenommen.

5. Antrag des Council J. Walters

D. G. D. und Polling Booth Rechnungen zu bezahlen. — Angenommen.

6. Antrag des Council D. G. McLean

das S. B. Arnel Deputat, \$200 sein soll. — Angenommen.

7. Antrag des Council A. L. McPherson

das Council J. Judge drei Monate Urlaub bewilligt wird. — Angenommen.

8. Antrag des Council J. Walters

die Rechnung der Weaver Lumber Co. zu bezahlen. — Angenommen.

9. Antrag des Council A. L. McPherson

J. J. Galt's Rechnung für (Fortsetzung auf Seite 12)

Wer hilft uns

Neue Leser für den "Courier" gewinnen

Da ein jeder Leser unserer Zeitung gewiss gern sein Festes dazu beitragen wird, um die Leserschaft unserer Zeitung zu vergrößern...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 1. Regina Zyklon Souvenir-Buch in welchem eine genaue Beschreibung in Wort und Bild den Lesern vor Augen geführt wird...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 2. Das Ende der "Titanic" am 15. April 1912 Eine Schilderung der furchtbaren Schiffskatastrophe...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 3. Eine wirklich gute Stahlschere mit den Worten "Abonniert auf den Sask. Courier" eingraviert...

Für Gewinnung eines neuen vorauszahlenden Lesers: 4. Ein vortreffliches und starkes Taschenmesser mit zwei Ringen, mit derselben Eingravierung wie bei der Schere...

Wenn es nicht möglich ist, auch nicht einmal einen einzigen neuen Leser zu gewinnen, kann diese Prämien auch einzeln gegen Einzahlung von 35c einschließlich Porto...

Man adressiere: Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Box 503, Regina, Sask.

Table with columns for Name, Post-Office, Name, Post-Office. Includes a section for 'Einlegende' and 'Prämie Nr.'.



Plewna

Historischer Roman von Gregor Samarin

(27. Fortsetzung.)

Jena führte Kossianow zu einer Bank, er legte sich nieder und erbaute mit zitternder Hand Dorjas Brief. Protrubin blieb vor ihm stehen und blickte mit unruhiger Spannung in sein Gesicht, während Jena ihrerseits den Brief ihrer Mutter öffnete.

ihm und Leonow auf seinem Streifzuge gegen Plewna vorgegangen war. Sjejanida bedeckte das Gesicht mit den Händen und hörte, leise, das Jenseits zu.

Raum hatte Kossianow einige Zeilen gelesen, als helle Freude sein Gesicht erleuchtete, der Brief ätzte in seiner Hand, häufig durchschlug er ihn bis zu Ende, dann erhob er sich trotz seiner Schwäche und schloß Protrubin förmlich in seine Arme.

„Es ist klar in mir geworden“, sagte sie, „ich habe meinen Vater verloren. Das ist hart und traurig, aber vielleicht mußte es so sein, vielleicht hätte ich niemals ein Leben gegeben, aber nie habe ich eine Liebe empfunden — jetzt hat er seine Hand erhoben zu meiner Brust gegen dich, meines einjämigen Lebens einziges Gut.“

Kossianow sank erschöpft wieder auf die Bank zurück und rief jubelnd: „Alles ist gut, alles ist gut, Gott segne dich, Wollerson Sebastjanowitsch, daß es so gekommen ist! Höre, du, Jena, höre du — Dorja hat es eingesehen, daß sie sich gelüßt, als sie mir ihre Hand zulegte, sie gibt mir mein Wort zurück, sie ist die Braut dieses teuren Wollerson Sebastjanowitsch.“

Protrubin war abgerückt, um sich bei dem ersten Lichtstrahl zu melden, und in dem Moment, diesem Ort der Schmerzen und der Trauer, verlebten die vier jungen Leute im freudigen und bezuglichen Verkehr miteinander Tage voll reinen, ungetrübten Glücks.

28. Kapitel.

Pawel Protrubin war von dem Arzte verbunden und infolge des fälschlichen Verfalls in einem für besonders ausgezeichneten Verwundeten bestimmten kleinen Kabinett einquartiert worden. Die Kugel hatte den Arm ganz nahe dem Schultergelenk getroffen, seine Wunde war nicht außerordentlich gefährlich, bedurfte aber doch längere Zeit ruhiger und sorgfältiger Pflege zu ihrer Heilung.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

Einige Tage wurde vorübergegangen, das fälschliche Fieber, das sich zuerst eingestellt hatte, war allmählich gewichen, und Pawel, dem anfangs jede Unterhaltung verboten gewesen war, hatte allmählich angefangen, Sjejanidas Worten zu lauschen, welche nach dem Rate des Arztes ihm von heiteren, freundlichen Erinnerungen der Vergangenheit vorzubereiten. Sie sprach von ihren ersten Begegnungen in Muschina an der Grenze ihrer Gärten, und Pawel fühlte sich glücklich zu, da ihre Worte ihm bezeugten, daß sie so viele kleine Dinge aus der Zeit des Anfangs ihrer Liebe noch treu im Gedächtnis bewahrte.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich, reich nicht von ihm“, rief Sjejanida bittend, „Gott wird alles nach Gutem wenden — reich jetzt nicht von ihm, ich will, ich werde niemals vergessen, was ich ihm schuldig bin.“

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Reines Vaters Hand! — Du bist ihm begegnet?“

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

Der Kaiser war bis in die Höhe von Grinpa gefahren. Hier beflegte er die früher von den Rumänen genommene türkische Redoute, von der aus fast das ganze Schlachtfeld übersehen werden konnte.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

„Ich muß hin!“ rief Pawel stammend. Entsetzt beschwor ihn Sjejanida, zu bleiben, seine Wunde war fast geheilt, aber er konnte den in der Wunde ruhenden Arm nicht bewegen.

Schwindsucht

Ihre Diagnose, Behandlung und Heilung Frei

Neue Abhandlung über Tuberculose von Dr. W. H. Freeman Hall.

F. W. KUHN

964 Ingersoll Straße Winnipeg, 2011.

Käufer und Exporteur von Rindhäuten, Halb- und Schaf-, sowie aller Sorten rober Pelze.

Senden Sie uns Ihre Häute und Felle

Schreiben Sie uns um unsere Kataloge, Preisliste und Versandzettel für Häute und Felle.

Patente

werden für die Vereinigten Staaten, Kanada und alle fremden Länder besorgt.

Teutische Konsulate in Canada. Montreal, General-Konsul Le Yang; Sekretär Bergbold.

Teutische Konsulate in Ungarn. Montreal, General-Konsul Hermann Hann von Hannentrim.

Schweizer Konsulate. Winnipeg (für Manitoba und Saskatchewan), Konsul John Ervinger.

Ihre Bestellungen für Weine, Liköre und Biere

werden prompt erledigt. Wir haben die besten Whiskeys, Viskere, Rums, Cognacs, canadische und ausländische Weine, Biere usw., welche auf dem Markt zu haben sind.

Unser Motto lautet: Qualität in allem.
Festbestellungen nach allen Teilen der Provinz versandt. — Adresse:

JULIUS MÜLLER, REGINA, SASK.
Coronto St. u. 10. Ave. Phone 1703
Das Haus der Qualität.

Huck & Leboldus, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in
Farmgerätschaften aller Art
Auf unsere Bull Dog und Winner Pflanzmaschinen
lenken wir Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit

Nur 500 Kisten Aepfel

\$2.15 per Kiste \$2.15

Jede Kiste garantiert.

Rome Beautys, Jonathans, Wagners, King Davids, Ganos und Epps.

Wir versenden nach jeder Lokalisation in Canada.
Schreiben Sie noch heute an

Jos. Schwan & Co., Regina
Spezialwaren u. Fleischer, Ecke Victoria u. Winnipeg

People's Liquor Store

zeigt allen seinen deutschen Freunden an, daß er von
1868 Broad St. nach den prächtigen Geschäftsräumen

Ecke Broad St. u. S. Railway St.

gegenüber dem „Palmer Haus“

umgezogen ist.

Wir danken Ihnen

für Ihre bisherige Kundenschaft und laden Sie freundlichst ein, und in unserem neuen Store zu besuchen, um
unser ausgezeichnetes Lager in den besten feinsten
Weinen, Likören und Zigarren zu besichtigen.



Telephonische Bestellungen wird
besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Ihre werthe Kundenschaft erbeten.

H. M. HILLMAN, Eigentümer

Bank-Umzug

Die Bank of Nova Scotia

erlaubt sich ihren deutschen Kunden
anzuzeigen, daß sie von ihren alten
Räumen 1734 Scarth St. nach dem

Neuen Canada Life Building

Ecke Cornwall St. u. Elsie Ave.

umgezogen ist

Entsprungen

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die über den Gängen schiefen werde
Diese Ermahnung hatte den erwünschten
Erfolg, und die beiden Beamten
mochten keinen zweiten Versuch, Krack-
chenko bei seiner Flucht zu stören.

Der Bandit begab sich darauf wie-
der nach dem Nebenzimmer, in wel-
chem er selbst erst wenige Wochen zu-
vor photographiert worden war, band
eine Wäsche, welche er unter sei-
nen Kleidern versteckt hatte, an ein
Fenster der Seitenloge, öffnete das
Fenster und ließ sich aus dem dritten
Stockwerk auf die Straße hinab, wo
er verschwand, ohne daß man auch
nur feststellen konnte, nach welcher
Richtung er sich zuerst gewandt hat.

Den beiden Polizisten gelang es
schließlich, sich zu befreien und die
Station zu alarmieren, aber obwohl
die gesamte Polizei Winnipegs sofort
auf den Fährten war, ist Krackchenko
doch verschwinden geblieben. Wie
bekannt, hatte der Bandit am Frei-
tag Abend mit seinem Anwalt,
Berg Nagel, eine Unterredung, je-
doch wohnten die Richter derselben
nicht bei, sondern warteten während
dieser Zeit auf dem Korridor. Da
Polizisten kein man Verdacht ge-
gen Nagel haben, daß er Krackchenko
zur Flucht verholfen hat.

Die Polizei hat nicht die gering-
sten Anhaltspunkte, um die Verfol-
gung des angeblichen Mörders auf-
zunehmen, glaubt jedoch, daß er in
der Nacht von Samstag auf Sonntag
in Winnipeg war. Am Sonntag Mor-
gen gegen 3 Uhr sprach ein Mann in
einem hiesigen Telegraphenamt vor
und fragte, ob eine Nachricht für „J.
Kraus“ angekommen sei. Unter die-
sem Namen war der Bandit bekannt-
lich schon früher gerufen. Während
er nun in dem Büro wartete, tele-
phonierte ein Beamter die Polizei
an, abersehe ein Polizist anlangte,
war der Fremde, der allem An-
schein nach, Verdacht geschöpft hatte,
als man ihn etwas zu lange wart-
tief, verschwunden.

Eine Belohnung von \$13,000 ist
auf Krackchenko ausgesetzt, einerlei ob
man ihn lebend oder tot der Polizei
überliefert.

Swift Current Groß- stadt

Diesbezügliche Order-in-Council vom
Lieutenant-Gouverneur un-
terzeichnet.

Regina. — Swift Current wird
morgen, Donnerstag den 15. Janu-
ar, offiziell zur Großstadt erhoben.
Die diesbezügliche Order-in-Council
ist am letzten Samstag vom Lieuten-
ant-Gouverneur Brown unterzeich-
net worden.
Swift Current wurde am 4. Fe-
bruar 1904 ein Dorf, am 15. März
1907 eine Stadt, und jetzt ist es die
7. Großstadt in der Provinz Saskat-
chewan. Augenblicklich hat es 5,765
Einwohner.

Schiedel ruz

Der bekannte britische Staatsmann
Chamberlain verzichtet auf
Parlamentssitz.

Birmingham, Eng. — Jo-
seph Chamberlain, der bekannte so-
zialistische Staatsmann und Par-
lamentarier, kündigte am Mittwoch
in London an, er werde bei den näch-
sten Neuwahlen sich nicht mehr um
seinen Sitz im Parlament bewerben,
den er als Mitglied des Unterhan-
ses für West Birmingham seit dem
Jahre 1876 angeht hat.

In einem Schreiben an den Ver-
band der Unionisten Birmingham's
teilt Chamberlain dessen Vorsitzern
seinen Entschluß offiziell mit, der ihn
allerdings nach siebenunddreißigjäh-
riger Zugehörigkeit zum Parlament
eine gewisse Liebertwindung gekostet
habe; da er jedoch seiner Gesundheits-
verhältnisse wegen nicht mehr hoffen
könne, den Sitzungen anzuwohnen zu
können, halte er es für seine Pflicht,
einer jüngeren Kraft Platz zu machen,

einem Vertreter der aktiv an den
parlamentarischen Kämpfen teilne-
me und dafür Sorge, daß die Sache
der Unionisten in Birmingham oben-
an bleibe.

Chamberlain's Befinden, der im
Begriff steht, zu einem üblichen Win-
terurlaub nach Südranreich abzu-
reisen, hat sich gerade nicht ver-
schlimmert, doch hat er seit acht Jah-
ren im Parlament nicht gesprochen,
und erschien er im Jahre 1911 zum
letzten Male dort, als er bei der Er-
öffnung des neuen Parlaments seinen
Eid ablegen mußte.

Der abgehende Staatsmann war
zu Beginn seiner politischen Laufbahn
liberaler und war unter Gladstone
verschiedene Male im Kabinett; zu
den Konserbativen ging er über, als
es über der Home Rule-Frage für
Irland zu einer Spaltung innerhalb
der Liberalen kam. Am bekanntesten
wurde Chamberlain wohl als Kolo-
nialminister während des Burenkrie-
ges; er ist jetzt 78 Jahre alt. Man
nimmt an, daß Neville Chamberlain,
ein jüngerer Sohn, sich an Stelle sei-
nes Vaters als Parlamentskandidat
aufstellen läßt.

Hochzeitsglöden. — Am letzten
Samstag wurde Fräulein Martha
Geisel, die Schwester des Herrn
Reinhold Geisel, mit Herrn Ernst
Schiebel durch Pastor Frey in der
evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche ge-
traut. Als Trauzungen fungierten
die Herren Reinhold Geisel und Gu-
go Geisel.

Die Hochzeitfeier fand im er-
sten Familienkreise im Hause der
Eltern der Braut statt. Das junge
Paar befindet sich jetzt auf der Hoch-
zeitsreise und wird sein Heim dann
im sonnigen Kelowna, British Co-
lumbia, aufschlagen, wo Herr Schie-
bel sich durch seine vorzüglichen
Kenntnisse auf dem Gebiete der Gar-
tenkunst einen guten Ruf erwor-
ben hat. (Wir wünschen Herrn
und Frau Schiebel viel Glück in ih-
rer jungen Ehe. — D. Red.)

Freudiges Ereignis. — Am letz-
ten Donnerstag Abend feierte bei
Herrn Franz W. dem bekannten

Trinkt Blue Ribbon Tea

Eines der gesündesten Getränke.
Der beliebteste Tee im Westen
Canadas. Versucht denselben.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die
Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein
Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und
Adresse deutlich.

deutschen Glaser und Anstreicher, der
Storch ein, und hinterließ einen
strammen Jungen, der nicht weniger
als 12 Pfund wog. Mutter und Kind
befanden sich wohl. Alle Freunde
des Herrn W. wünschen dem klei-
nen Wiener „Franz“ Gesundheit und
Wohlergehen. (Die Redaktion fällt
sich diesem Wunsche an.)

Gute Fortschritte. — Die am An-
bau des European Hotels erforderli-
chen Malerarbeiten, welche der Firma
C. Molter & Co. übertragen wor-
den waren, haben so gute Fortschritte
gemacht, daß sie noch Ende dieser
Woche fertiggestellt sein dürften. Wir
wir in Erfahrung gebracht haben, ist
sowohl der Bauunternehmer als
auch Herr Guteneier, der Besitzer des
Hotels, mit dem von genannter Fir-
ma ausgeführten Arbeiten in jeder
Beise zufrieden.

Auf Reisen. — Frau Kocot, die
Gattin des Besitzers der Regina
Brauerei ist nach British Columbia
gefahren, von wo sie Ende dieser Wo-
che voraussichtlich wieder zurückkeh-
ren wird.

Herr D. J. Walker, der Geschäfts-
führer der Assiniboia Townsite Co.,
begab sich am Dienstag geschäfts-
haft nach Assiniboia. Wie Herr Wal-
ker berichtet, ist in Assiniboia ein
Quelle entdeckt worden, welche er-
giebig genug ist, um die ganze Stadt
mit Wasser zu versorgen.

Herr und Frau Karl Weslowski
aus Saskatoon, Sask., trafen am
Dienstag in Regina ein und gebeu-
ten sich eine Woche bei ihren Eltern,
Herrn und Frau Johann Weslowski
in 1856 St. John Str., aufzuhalten.
Im neuen Heim. — Die Bank of
Nova Scotia hat ihr altes Quartier
in der Scarth Str. verlassen und ist
in ihr neues Heim im Canadian Life
Gebäude an der 11. Ave. und Corn-
wall Str. übergesiedelt. Diese Bank
wurde bereits im Jahre 1892 infor-
poriert und verfügt über einen be-
sonders starken Reservecfond. Das
praktische Canadian Life Gebäude,
welches eines der höchsten Gebäude
Stadt ist, bildet ohne Zweifel eine
zierde Reginas.

Die neue C. P. R. Stadt ASSINIBOIA



Fragen Sie Leute, welche diese Stadt kennen Assiniboia hat alle Rekords gebrochen!

Einige Tatsachen über Assiniboia

Wer sing an Assiniboia zu bauen? Die

C. P. R.

Warum? Weil es in einer feinen Gegend ist, ungefähr
85 Meilen südlich von Moose Jaw, und 120 Meilen
westlich von Weyburn, an einem Platze der für einen
Divisional Punkt sehr geeignet ist und die neue C. P. R.
Linie Ost und West zwischen Winnipeg und der Küste
via Letbridge, bekannt ist.

Wir haben beschlossen,

für eine kurze Zeit, Lots in dieser aufblühenden Stadt
auf sehr leichte Bedingungen zu verkaufen, und zwar

\$5.00

Anzahlung und

\$2.00

per Woche bis ansgekauft

ohne Zinsen. Lots von \$100 aufwärts

ASSINIBOIA

wird der Lage nach zu urteilen eine

Grosse Stadt

werden, und hat eine große Zukunft vor sich. Unser
Eigentum grenzt an das der C. P. R. an der Westseite
dieser schnell wachsenden Stadt, welche von allen C. P. R.
Städten als die beste betrachtet wird, in welcher einem
armen Mann Gelegenheit geboten wird mit wenig Geld
gut zu kaufen und in einer kurzen Zeit wirklich guten
Gewinn zu machen.

Wenn Sie in diese neue Stadt interessiert sind, und leicht Geld machen wollen, schneiden Sie untenstehenden Kupon aus und senden denselben an uns ein. Wir werden
Ihren dann alle Prospekte, Circulars, Pläne, Preisliste, u. s. w. portofrei zusenden. Sie unterwerfen sich überhaupt keiner Verpflichtung uns gegenüber, wenn Sie diesen
Kupon einsenden.

Schreibt oder kommt selbst nach unserer Office noch heute.

The Assiniboia Townsite Company

Phone 2787

Verkaufsoffice: 1770 Hamilton St., Regina, Sask.

Phone 2787

Verkaufs-Manager W. J. Walker

Kupon

Assiniboia Townsite Co., Regina, Sask.
1770 Hamilton St.

Werte Herren! Bitte senden Sie mir ohne
irgendwelche Verpflichtungen meinerseits Pro-
spekte und nähere Auskunft über die neue
C. P. R. Stadt Assiniboia.

Name

Stadt

Provinz

Kirchliche Nachrichten

Regina:

St. Mary's Kirche (rom.-katholisch) 7 Uhr, stille Messe. 8 Uhr, stille Messe mit Romanos. 9 Uhr, Kindermesse. 10 1/2 Uhr, Gottesdienst mit Predigt. 3 1/2 Uhr, Katechismus für Kinder und Segen. 7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentaler Segen. Freitag: 7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit dem rauschenden sakramentalen Segen.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio Synode. Joh. Fröh. Pastor, 1948 Ottawa St. Telefon 2791. Gottesdienste: Morgens 7 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntagschule 2 Uhr Nachmittags.

Lutherliga versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche. Frauenverein versammelt sich jeden 1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Deutscher Schulunterricht findet jeden Sonntag statt im Basement der Kirche, von 9 Uhr an. Jedermann ist herzlich eingeladen die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Parochie Krat (Ms. Synode.) So Gott will findet zu Krat am 2. 4. und eventuell am 3. Sonntag im Monat Gottesdienst statt: 9 Uhr am 1. und 3. Sonntag im Monat. J. Devo. Pastor.

Ev.-luth. Trin. Gem. zu Carl Hill (Ms. Syn.) Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. K. Kaiser, Pastor.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Saskatoon. (General-Konzil.) Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3, zwischen 19. u. 20. Straße. Sonntagschule um 10 Uhr. Alle Deutschen in Saskatoon und Umgebung sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen. J. B. Klein, Pastor.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ev.-luth. Gnaden-Gemeinde ungetaufter Augsburgischer Konfession zu Regina. Pastor E. Herrmann 1747 Winnipeg Str. Jeden Sonntag vormittags 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr stille Dienste in der ev.-luth. Gnadenkirche, Binnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagschule um 10 1/2 Uhr Nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindefschule jeden Sonntag Abends, Morgens von 7 1/2 bis 10 Uhr am im Parkhaus, wo auch Konfirmanden-Unterricht Sonntags Nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in der Sonntagschule und Gemeindefschule zu schicken.

Ziele.

Ein Duft von blühenden Linden, Jasmin und Rosen wehte durch das offene Fenster. Im Liegestuhl unter dem schattigen Dach, von roten Kletterrosen umgeben, saß eine junge Frau. Sie dachte an das Ziel, das sie sich gesetzt hatte. Sie wollte ein Haus bauen, ein Haus, in dem sie leben konnte. Sie hatte viel gearbeitet, viel geopfert, aber sie war noch weit davon entfernt, ihr Ziel erreicht zu haben.

Die Lippen, und seine schmerzlichen blauen Augenlein schwebten in Wonne. Sie nahmen hier die Hand der Schwärze an. Er geleitete sie zur Schwärze. Die Dame ist jetzt und nachher ohne Karte durchgezogen. Er nickte sich tief vor sie. So lange er konnte, sah er der tiefen, vollen Gestalt im blauen Reifeltuch nach. Das Schreien des Teufels, wahnhaft rief ihn an die Arbeit zurück. Zeufend strich er sich über den mit Sorgfalt und Fleiß emporgewaschenen Schnurrbart.

Möglich blieb sie überaus fehen. Das Duftgewoge von blühenden Linden, Jasmin und Rosen, das sich dortin wie ein süßer Gruch in ihrer Coupp geschlichen, umschmeichelte sie von neuem. Da war ja auch das weiße Haus, an dem der Zug vorübergeschifft. Das rote Zelt leuchtete im Schein der wie ein Goldball über ihm schwebenden Sonne. Mit purpurnen Blüten überschütteten Rosen über Rosen das Gortendach. Die weißen Finger der Frau im Fellegefühl spielten mit einem Jasminzweig. Sie hielt den braunrotten Kopf weit zurückgelehnt. Ihre Binde ruhten wie im mühsamen Schauen auf dem glänzenden Haar, das zwischen den goldbehaubten Lindenwipfeln hindurch unter die Wolken des Daches lachte.

Rein Friede war in der schönen, bleichen Gestalt. Etwas Stares, verheerter Selbstkontige, schien es zu sein — gab dem jungen Antlitz das Aussehen einer Waise. Die abgegriffenen Hände, die überfallenen Glieder, unter dem weichen Gewand waren die einer Schwermärterin. Sie stand wie vergebelt. Ihre Hände falteten sich. Die Ueberra-

te dies Ziel erreicht, doch nun —? Das rote, erlosch Augen flüster sich langsam mit Tränen, während sie die Krone betradite. Sie wollte sie davon abschneiden. Da sah sie ein Zweig am Gitter, den sie sich kleid gefreht. Die Frau im Fell wandte den Kopf der Straße zu. Sie neigte sich, war die Strenge in ihrer Miene. Sie fuhr empor, um sozuleich ätzend in die Lippen zurückzuführen. Der Rosenzweig stift zu Boden. Die durchsichtigen Hände streiften sie mit unerschütterlicher Fühler, demütiger Bitte sie entgegen.

Die blonde Frau konnte nicht widerstehen. "Ich komme," sagte sie mit halberstimmter Stimme. Sie ging einige Schritte am Gitter entlang bis zur Pforte, an der sie lauerte. Ein Hund jagte kläffend vom Hause her. Ein leiser Zuruf der Frau im Felle ließ ihn verstummen. Eine Dienerin in Schwarz mit weißer Haube und Schürze öffnete. "Du bist, Lia. Du kommst zu mir," rammelten die blauen Lippen der Kranken wieder und immer wieder. "So hat mein Brief, der so viele Verleumdungen gemacht, Dich endlich doch erreicht!"

Wußte vor Schmerzen aufhören zu arbeiten

Ein Jahr bis "Fruit-a-tives" ihn heilten. Ein Jahr bis "Fruit-a-tives" ihn heilten. Ein Jahr bis "Fruit-a-tives" ihn heilten. Ein Jahr bis "Fruit-a-tives" ihn heilten. Ein Jahr bis "Fruit-a-tives" ihn heilten.

Die Kranke griff nach dem Glase mit moussierendem Frühlings, das neben ihr stand. "Was auch soll ich die fragen!" begann sie, ihr aufgesprungenen Lippen mit einem feinen Lächeln trockenend. "Dah jede Schuld auf Erden sich rächt, hat jeder Zorn seiner Ehe mit peinlicher Deutlichkeit bejehet. Früher als an mir, begann an Harald die Reue zu nagen. Nur, daß sie ihn nicht, wie mich, auf das Sieckbett warf, sondern ihn von mir

Die Kranke griff nach dem Glase mit moussierendem Frühlings, das neben ihr stand. "Was auch soll ich die fragen!" begann sie, ihr aufgesprungenen Lippen mit einem feinen Lächeln trockenend. "Dah jede Schuld auf Erden sich rächt, hat jeder Zorn seiner Ehe mit peinlicher Deutlichkeit bejehet. Früher als an mir, begann an Harald die Reue zu nagen. Nur, daß sie ihn nicht, wie mich, auf das Sieckbett warf, sondern ihn von mir

Die Kranke griff nach dem Glase mit moussierendem Frühlings, das neben ihr stand. "Was auch soll ich die fragen!" begann sie, ihr aufgesprungenen Lippen mit einem feinen Lächeln trockenend. "Dah jede Schuld auf Erden sich rächt, hat jeder Zorn seiner Ehe mit peinlicher Deutlichkeit bejehet. Früher als an mir, begann an Harald die Reue zu nagen. Nur, daß sie ihn nicht, wie mich, auf das Sieckbett warf, sondern ihn von mir

Die Kranke griff nach dem Glase mit moussierendem Frühlings, das neben ihr stand. "Was auch soll ich die fragen!" begann sie, ihr aufgesprungenen Lippen mit einem feinen Lächeln trockenend. "Dah jede Schuld auf Erden sich rächt, hat jeder Zorn seiner Ehe mit peinlicher Deutlichkeit bejehet. Früher als an mir, begann an Harald die Reue zu nagen. Nur, daß sie ihn nicht, wie mich, auf das Sieckbett warf, sondern ihn von mir

Die Kranke griff nach dem Glase mit moussierendem Frühlings, das neben ihr stand. "Was auch soll ich die fragen!" begann sie, ihr aufgesprungenen Lippen mit einem feinen Lächeln trockenend. "Dah jede Schuld auf Erden sich rächt, hat jeder Zorn seiner Ehe mit peinlicher Deutlichkeit bejehet. Früher als an mir, begann an Harald die Reue zu nagen. Nur, daß sie ihn nicht, wie mich, auf das Sieckbett warf, sondern ihn von mir

Rein — ein Zufall —

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Rein — ein Zufall — "Rein — ein Zufall —" Von neuem gruben sich die Runen der Qual um Hermas weichen Mund. "So hast Du mit auch nicht vergehen!"

Wir fabrizieren alle Sorten Streichhölzer — Die feinsten Hochstreichhölzer für den Raucher — ein besonderes Streichholz auf welches das Wetter keinen Einfluss hat, für den Sportsmann — Streichhölzer mit einem 430-längigen Holz, um Gaslichter anzuzünden u.s.w. Ein giftfreies Streichholz für den Hausgebrauch, und noch viele andere Sorten — in Wirksamkeit, ein Streichholz für jeglichen Gebrauch. THE E. B. EDDY COMPANY, LIMITED HULL, CANADA

Die Kranke richtete sich mit Mühe auf, legte die Arme um den Hals der eifrigsten Jugendfreundin und den schönen Kopf mit dem feidigen Braunkopf auf das Schulter. Herma weinte. Rein laut riss aus, als dies leise Klagen, das in einer Flut von Tränen, ein Blutstropfen hing daran. "Was hast Du denn? Du bist so nicht glücklich!"

Die Kranke richtete sich mit Mühe auf, legte die Arme um den Hals der eifrigsten Jugendfreundin und den schönen Kopf mit dem feidigen Braunkopf auf das Schulter. Herma weinte. Rein laut riss aus, als dies leise Klagen, das in einer Flut von Tränen, ein Blutstropfen hing daran. "Was hast Du denn? Du bist so nicht glücklich!"

Die Kranke richtete sich mit Mühe auf, legte die Arme um den Hals der eifrigsten Jugendfreundin und den schönen Kopf mit dem feidigen Braunkopf auf das Schulter. Herma weinte. Rein laut riss aus, als dies leise Klagen, das in einer Flut von Tränen, ein Blutstropfen hing daran. "Was hast Du denn? Du bist so nicht glücklich!"

Die Kranke richtete sich mit Mühe auf, legte die Arme um den Hals der eifrigsten Jugendfreundin und den schönen Kopf mit dem feidigen Braunkopf auf das Schulter. Herma weinte. Rein laut riss aus, als dies leise Klagen, das in einer Flut von Tränen, ein Blutstropfen hing daran. "Was hast Du denn? Du bist so nicht glücklich!"

Die Kranke richtete sich mit Mühe auf, legte die Arme um den Hals der eifrigsten Jugendfreundin und den schönen Kopf mit dem feidigen Braunkopf auf das Schulter. Herma weinte. Rein laut riss aus, als dies leise Klagen, das in einer Flut von Tränen, ein Blutstropfen hing daran. "Was hast Du denn? Du bist so nicht glücklich!"

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihre Drucksachen in unserer mit den modernsten Schriften, Maschinen u.s.w. ausgestatteten Buchdruckerei anfertigen lassen. Wir liefern prompt. Anfertigung in allen Sprachen. The Saskatchewan Courier Publ. Company, Ltd., Regina, Sask. 1835 Halifax Strasse P. O. Box 505 Telephone 657 1835 Halifax Strasse

TAPE-WORM

Etwas Geistesreiches kam in ihre Züge und wandelte das ganze Gesicht im Nu in das eines Kindes. Sie kniete neben dem blauen Seidenpflügel des Lagers. Ein paar eingelegte, rote Rosen, die — den Gemüthungen des Gärtners zum Trost — nicht mit den anderen an den Füllhäuten emporkamten, lagten sich selbst an die Wange der blonden Frau. "Wie schön und — blühend Du bist!" sagte die Kranke bewundernd. Nur ein ganz leises Jittern in ihrer Stimme verriet schmerzliche Bitterkeit. Mit Anstrengung gab sie ihrem Ton einen Anflug von Heiligkeit und Festigkeit. "Eier liest ich nun schon ja manchen Tag und warte — auf Dich." "Auf mich?" Das Erstaunen war zu groß, als daß es der Kranken entgehen konnte. "Du kommst nicht auf meinen Namen?"

Im Surrogatgerichtshof des Gerichtsbezirks Regina

In der Nachlasssache des verstorbenen Michael Klein

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß alle Gläubiger des verstorbenen Michael Klein, Farmer, zuletzt im Bezirk der Post Office Francis, in der Provinz Saskatchewan, wohnhaft, welcher am oder ungefähr am 28. Mai 1913 auf dem Südost Viertel von Sektion 20, Township 14, Range 14, westlich vom 2. Meridian, starb, eine Aufforderung ihrer Ansprüche an den genannten Verstorbenen, zugleich mit einer Aufforderung ihrer Sicherheiten, wenn sie solche haben, und welche durch Eid oder eidesstattliche Erklärung beglaubigt sein müssen, am oder vor dem 1. Februar 1914 an die Office der Herren Doerr, & Guggisberg, in Regina, Anwälte für die Verwalterin des Nachlasses des genannten Verstorbenen, einbringen müssen. Ferner wird bekannt gemacht, daß am und nach dem 10. Februar 1914, die Verwalterin anfangen wird, die Bestände oder irgend einen Teil davon, unter die dazu berechtigten Parteien zu verteilen, unter Berücksichtigung der Ansprüche, von denen die Verwalterin zu der Zeit Kenntnis haben wird, und dieselben sollen nicht haftbar sein für die so verteilten Bestände oder irgend einen Teil davon, wie es der Fall sein mag, irgend einer Person gegenüber, von deren Anspruch die Verwalterin zur Zeit der Verteilung dieser Bestände oder irgend eines Teiles davon, wie es der Fall sein mag, keine Kenntnis gehabt hat. Carolus Klein, Verwalterin, durch Doerr & Guggisberg, ihre Anwälte.

Schmerzlose Zahnheilkunde. De Kosten für zahnärztliche Arbeiten werden oft als Entschädigung für Vernachlässigung gebraucht. Wenn Ihr nicht alle Arbeiten auf einmal tun lassen könnt, laßt das Nötigste zuerst tun und vermeidet dadurch die Notwendigkeit die Arbeit entweder durch unerfahrenere oder unerfahrenere Personen tun zu lassen. Unsere Zwanzig Jahr Garantie geht mit jedem Stück Arbeit, das wir tun. \$7.00 Brückenarbeit Ein Zahn 22 K. GOLD. Laßt Euch nicht von Schmerzen quälen! Durch unerfahrene Zahnärzter. Wir spezialisieren in der Anwendung von Schlafmitteln, Oxygasierem Gas, und vitalisierter Luft. Wir geben Euch \$2.00 Wert Zahnarbeit für jeden \$1.00, den Ihr bei uns ausgibt. Wir machen die berühmte Balsischwachen Gummi Platten. Die großartige Erfindung, wo sich für Jahre bewährt hat. Die leichteste, stärkste und beste Platte, die man kennt. Paßt in jeden Mund. Fällt nie heraus. Kei Geräusch beim Kauen. Der natürlichen Form des Mundes ähnlich, aber wie irgend eine andere Platte. Kann das Härteste beissen, lauter, kein Geräusch im Mund. Für 20 Jahre garantiert. Wert \$20. Unser Preis \$10.00. Besondere Aufmerksamkeit für auswärtige Patienten. Wenn Ihre alte Platte zerbrochen ist, sendet sie zu uns für Reparatur. Goldtrienen erfordern Geschicklichkeit und Erfahrung, um passend zu machen. Goldtrienen sind vom schwersten Gold, 22kar. fein, gemacht mit doppelter Lage auf der Kaufläche. Wir garantieren unsere Arbeit auf zwanzig Jahre nicht nur gegen Bruch, sondern auch daß sie zurückkehrend ist. Persönliche Bedienung, ehrliche Methoden, schriftliche Garantie mit jeder Arbeit. DR. ROBINSON Zahn-Spezialist. Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8.00 Uhr Abends. Phone 3031. Ueber Grand Canal Pacific Office. 1825 Scarth Str.

Streifzüge durch Deutschland.

Zwischen Jar und Inn.

Copyright 1912 by Wm. Kaufmann. (No. 78.)

Freudlich und lieblich wird die Landschaft östlich von München erst wieder, wenn wir uns dem Gebiete des Inn nähern. Dieser Alpenstrom wird auf seinem Wege durch das bairische Tiefland oft von freundlichen Höhenzügen umfäumt, und einige der Städtchen, welche sich in dieser Gegend darbieten, überraschen durch großartige



Haberfeldtreiben.

und romantische Ausblicke. Fast in jeder Richtung liegt das reizende Städtchen Wasserburg an einer Krümmung des Innstromes, das kommt der für eine Stadt von nur 4000 Einwohnern selten schöne Ausbau Wasserburgs, dessen hohe Giebelmauern und Dächer sich um einen mächtig wirkenden Kirchenbau gruppieren. Auch diese Stadt zählt zu ihren Begründern und schon im frühen Mittelalter wird



Burgaußen.

des Städtchens, das damals Hohenau hieß, Erwähnung getan. Etwas nördlich von Wasserburg treffen wir auf das Städtchen Rühlsdorf, das ebenfalls den Römern seine erste Begründung verdanken soll. Hier war einer der wichtigsten Ubergänge (331) der Römer über den Inn. Sehr rasch blüht ein anderes kleines Landstädtchen auf, das ebenfalls uralte Römern an dem Rottfischen. Der



Landshut.

Ort ist jetzt eine wichtige Eisenbahnkreuzung geworden. Nördlich und nordöstlich breitet sich hier ein gewaltiges Waldgebiet aus, einer der größten zusammenhängenden Forste Deutschlands. Es sind in der Hauptsache Föhrenbestände und Fichtenwälder, dem vorwiegend sandigen Boden entsprechend. Immerhin sind auch noch beträchtliche Laubmaldungen anzutreffen. Diese gemalten Wälder sind fast sämtlich Privatbesitz und der



Freising.

Staat ist nur zu sehr unbedeutendem Teile an dem Walde beteiligt. Ueberall trifft man auf Sägemühlen und den Gemeinden entfällt auf diesen Waldungen ein sehr erhebliches Einkommen. Auch die Pferdeucht wird im Tale der Rott in sehr ergiebiger Weise betrieben und bildet einen erheblichen Nebenerwerb der Bevölkerung. Wackerkirch und Simbach sind die Hauptorte dieses Waldbezirks.



Laufen.

Immer kommen wir nun weit ab von München, aber es findet sich sonst vielerorts keine Gelegenheit, der reizenden Kleinstädtchen zu gedenken, welche traumerfüllt ihre uralten Mauern in den Wellen der Salzsee spiegeln. Wir meinen die drei malerischen, an der bayerisch-schwäbischen Grenze gelegenen Städte Laufen, Timmending und Burgaußen.

hüt im Harthale liegt die freundliche Landstadt Moosburg, wo man noch eine alte Stadtmauer, mit bairisch-schwäbischen Thürmen geziert, beschaun kann. Moosburg ist römischer Ursprungs und nach Regensburg wohl die älteste Stadt Bayerns. Das Städtchen zählt jetzt etwa 3000 Einwohner, ist jedoch sehr verkehrsreich, weil es den Mittelpunkt einer großen Anzahl wohlhabender Dörfer bildet.

Die wichtigste Stadt an der unteren Inn ist das schöne Landshut, über welchem die uralte Burg Trausnitz noch immer ihr grünes Haupt erhebt. Burg und Stadt sind durch vortrefflich gehaltene Parkanlagen mit einander verbunden. Landshut beherbergt eine außerordentlich fruchtbare Umlandung, die ganze Landschaft gehört zu den gesündlichsten Bayerns. Auch der Kaiser und der Kaiserfreund kommen hier wohl auf ihre Rechnung, das reiche Land mit seinen vielen wohlhabenden Dörfern, der herrliche Innstrom, bieten ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Panorama dar. Die Stadt hat gegen 19,000 Einwohner. Landshut besitzt den höchsten Reichthum Bayerns und einen der höchsten in ganz Deutschland. Der Thurm der St. Martinskirche misst nämlich 132½ Meter, also fast 410 Fuß. Ueber hundert Jahre — von 1392 bis 1496 — ist an dieser Kirche gebaut worden. — Auf der Burg



Grüschbach.

Trausnitz, welche überhaupt eine sehr reiche Geschichte besitzt, wurde der in Regau hingerichtete Konradin, der letzte Hohenstaufe geboren. Bei Landshut hat die rechte Hand verloren und dieselbe später durch eine eiserne Hand ersetzt. Landshut und Trausnitz wurden von Otto von Wittelsbach gegründet, und hierher wurde dann die Residenz der niederbayerischen Herzöge verlegt, bis dieses Geschlecht mit dem Herzog Georg erlosch und die Herrschaft nach dem sog. Landshuter Erbfolgekrieg an die Münchener Linie fiel. Die beiden letzten Landshuter Herzöge



Burg Trausnitz.

führten beide den Beinamen „der Reiche“ und die verschwenderische Pracht, welche der Herzog Georg bei seiner Vermählung mit der Prinzessin Hedwig von Polen entfaltete, wird auch heute noch Staunen erregen. Bei dieser in Landshut um das Jahr 1500 abgehaltenen Hochzeit, waren als Gäste zugegen der Kaiser Friedrich III., neunzehn Fürsten, alle bairischen Bischöfe, Gesandte fast aller deutschen Staaten, vierzig Reichsgrafen, über einhundert Reichsfürsten, alle Räte



Der Untersberg.

des Herzogs, die Landstände und Abgeordnete der bairischen Städte und Märkte sowie der umliegenden Reichsfürsten; und damit auch der Fürst nicht fehlte, war Mohammed II., der vor



Mädchen und Bursche aus Dingolfing.

dem Nordhale seines Bruders Hym in Deutschland eine Zuflucht gesucht, zugehen. Die Fremden kamen mit neunhundert Pferden in die Stadt geritten. Der Kaiser und der Herzog Otto von Neumarkt waren Brautpfleger, der Erzbischof von Salzburg legnete die Ehe ein. Die Braut fuhr in einem vergoldeten Wagen; sie trug ein auf polnische Art geschnittenes, mit Perlen besetztes rothes Atlaskleid mit langen, weiten Ärmeln, das Haar in

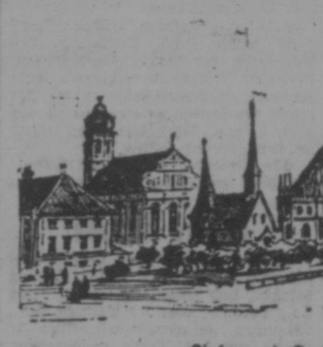
einen einzigen, über den Rücken herabhängenden, mit Perlensträngen durchlöchernten Kopfschleier und darüber eine Perlenkrone; der Brautgarn eine „Schauke“ von Silberhörn, um den Hut eine Perlenkranz im Werte von 100,000 Gulden. Vierzig Gelehrte in des Brautigams Farben mit Windlichtern eröffneten den Zug zur Kirche, elfhundert Trompeter und Pfeifer begleiteten ihn, und Tausend Trabanten



Landau a. d. Isar.

ten bildeten Spalier. Aus allen Klöstern seines Landes hatte der Herzog die Rache nach Landshut berufen, und in allen größeren Häusern waren Tafeln gedeckt.

Von Landshut kommt man über Wörth nach Landau, einem reizend an dem hier regulierten Strome gelegenen Städtchen, das sich dem Flusse aus an dem Höhenzuge aufbaut, dessen Gipfel eine alte Joppitir-Kirche krönt. Der in der Nähe gelegene Ralsbierberg bietet eine eindrucksvolle Rundschau



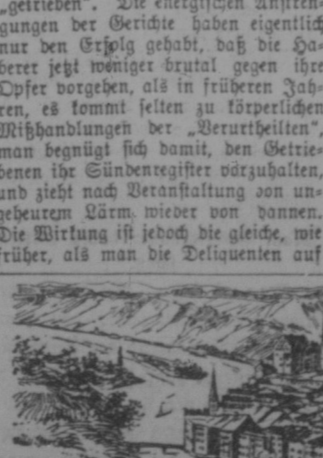
Kirchen und Stadtkapelle in Albsting.

namentlich über die weite Donauebene und gegen den bairischen Wald hin. Der uralte bairische Volksbrauch des Haberfeldtreibens ist schon in einem früheren Streifzuge behandelt worden. Seitdem jedoch ist mir neues Material über diesen interessanten Gegenstand zugetommen, hauptsächlich das Werk von Panizza, und da wir gerade die Gegend schildern, in welcher jener Brauch besonders geübt wird, so lohnt es sich wohl, auf das Haberfeld noch einmal ausführlicher zurückzukommen. Das hauptsächlichste Gebiet der „Haberer“ ist der sogenannte Harzwinkel. Hier haben die „Treiber“ die beste Organisation. Jeder in Landshut um das Jahr 1500 abgehaltenen Hochzeit, waren als Gäste zugegen der Kaiser Friedrich III., neunzehn Fürsten, alle bairischen Bischöfe, Gesandte fast aller deutschen Staaten, vierzig Reichsgrafen, über einhundert Reichsfürsten, alle Räte



Eggenfelden.

„getrieben“. Die energischen Anstrengungen der Gerichte haben eigentlich nur den Erfolg gehabt, daß die Haberer jetzt weniger brutal gegen ihre Opfer vorgehen, als in früheren Jahren, es kommt selten zu körperlichen Mißhandlungen der „Verurteilten“, man begnügt sich damit, den Getriebenen die Sündenregister vorzuhalten, und zieht nach Veranlassung von ungeheuren Barm wieder von ihnen. Die Wirkung ist jedoch die gleiche, wie früher, als man die Delinquenten auf



Wallerburg.

einen Mißthausen zu setzen pflegte und diese dort körperlich mißhandelte, daß Manche zu Krüppeln geschlagen, Einzelne sogar getödtet wurden. Aber jetzt ein „Getriebener“ ist für immer getödtet, auch wenn ihm kein Haar gekrümmt worden ist. — Das

Haberfeldtreiben ist von König Ludwig I. sogar begünstigt worden. Dieser noch heute so volkstümliche Brauch ist in dem Treiben seinen groben Ursprung, sondern eine aus grauer Vorzeit stammende Ueberlieferung, welche man eher pflegen, als hindern sollte. König Ludwig hat dieser Ansicht schriftlich und durch Regierungshandlungen Ausdruck gegeben. Als eine Gemeindegewalt wegen Haberfeld-

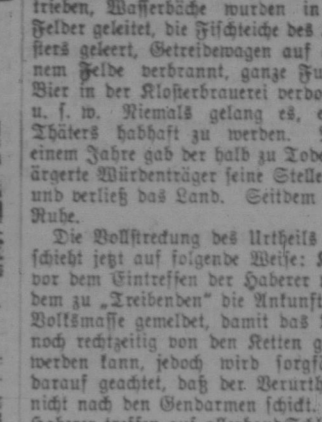


treibens zu fünfzig Gulden Geldstrafe verurteilt worden war, wurde diese Strafe nicht nur im Gnadenwege erlassen, sondern es wurde (am 17. April 1833) „auf Allerhöchste unmitelbaren Befehl“ verordnet, daß künftig eine Einschränkung gegen die alte Sitte des Haberfeldtreibens nur insofern stattfinden habe, als solches im Interesse der öffentlichen Ordnung absolut notwendig ist. König Ludwig war den Haberern nicht nur deshalb wohlgesinnt, weil er in ihrem Treiben eine

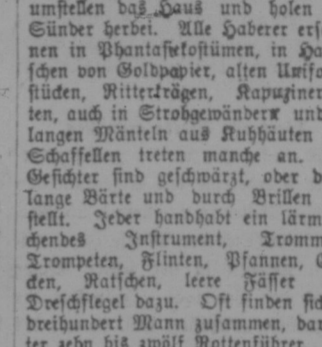


alte Volksstute achtete und weil er der Ansicht war, daß diese Rügegerichte eine günstige Wirkung auf die Verbreitung der Sittlichkeit äußerten, sondern er glaubte den Haberern auch Dank zu schulden. Denn als im Jahre 1805 Oesterreich München besetzt hatte und sich mit dem Gedanken trug, das bairische Land zu annektieren, da war es der Haberereid, welcher energisch für seinen angedachten Hüften eintrat. Dieser Bund war die Seele des Volksherees, welches in den bairischen Bergen gegen Oesterreich geübt wurde. In der Osterberger Schlacht am Weihnachtsstage 1805 erlitten die Bauern eine blutige Niederlage, seitens der österreichischen Uebermacht. Im Jahre 1834 erließ König Ludwig I. übermals einen Befehl, welcher als Erlaubnis zum Abhalten des Haberfeldtreibens gelten kann, nur wurde der „Spottzug“ vor die Häuser der

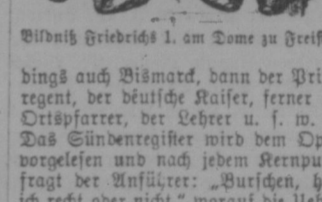
„Der Probst ergriff eine Flinte und schoß in den Volkshaufen. Einer der Haberer fiel. Dessen Kameraden zogen darauf still ab, eine gerichtliche Untersuchung förderte nichts Befriedigendes zu Tage und der Probst hatte anscheinend gesiegt. Aber es begann von jener Zeit an eine systematische Verwüftung des Klosterguts. Die Saaten wurden verwüftet, die jungen Bäume abgehauen, die Herden vertrieben, Wassergräben wurden in die Felder geleitet, die Fischweide des Klosters geerntet, Getreidemengen auf offenen Felde verbrannt, ganze Fudern Bier in der Klosterbrauerei verdorben u. s. w. Niemand gelang es, eines Häufers habhaft zu werden. Nach einem Jahre gab der halb zu Tode geärgerte Klosterabt keine Stelle auf und verließ das Land. Seitdem war Ruhe.



Die Volkstredung des Haberfeldes geschieht jetzt auf folgende Weise: Kurz vor dem Eintreffen der Haberer wird dem zu „Treibenden“ die Ankunft der Volksmasse gemeldet, damit das Vieh noch rechtzeitig von den Ketten gelöst werden kann, jedoch wird sorgfältig darauf geachtet, daß der Beurtheilte nicht nach den Gendarmen flieht. Die Haberer treffen auf allerhand Schwierigkeiten, einzeln und in Gruppen, ein-



umstellen das Haus und holen den Sünder herbei. Alle Haberer erscheinen in Phantasiekostümen, in Darmscheiden von Goldpapier, alten Uniformstücken, Rittertrüben, Kapuzinertüten, auch in Strobgewändern und in langen Mänteln aus Kuhhäuten und Schaffellen treten manche an. Die Gesichter sind geschwärzt, oder durch lange Bärte und durch Brillen entstellt. Jeder handhabt ein lärmendes Instrument, Trommeln, Trompeten, Flinten, Pflannen, Glöden, Rattfchen, leere Fässer und Dreifüßler dazu. Oft finden sich drei- vierhundert Mann zusammen, darunter je ein bis zwei Rotenfürer. Jeder Theilnehmer hat einen fingierten Namen, „Kaiser Karl der Große von Untersberg“ ist immer dabei, neuer-



Bildnis Friedrichs I. am Dome zu Freising.

dings auch Bismarck, dann der Prinzregent, der deutsche Kaiser, ferner der Ortsparre, der Bekehr u. s. w. — Das Sündenregister wird dem Opfer vorgelesen und nach jedem Kernpunkt fragt der Anführer: „Burschen, hab ich recht oder nicht“, worauf die Uebrigen unisono antworten: „Recht halt!“ Darauf folgt ein entscheidender Laich aus den Spektakelinstrumenten. Der Gerichtete muß sich während des Spektakels ganz ruhig verhalten, oder es geht ihm schlecht. — Zu Mitgliedern des Haberfeldbundes werden nur verheiratete Männer von gutem Ruf angenommen. Kein Haberfeldtreiber findet statt, ohne einen Hinweis aus „Kaiser Karl den Großen von Untersberg“, welcher „kommen und das Protokoll unterschreiben muß“. Hieraus ergibt sich schon der Zusammenhang dieser eigenthümlichen Volksstute mit den Ueberlieferungen aus der ältesten Zeit. Der Untersberg, auf der Grenze von Bayern und dem österreichischen Salzammergut gelegen, ist der Sage nach der deutsche Alpen. Fast alles, was die Volkspantastik an mythologischen Erscheinungen kennt, läßt sie in diesem Berge wohnen. Der Kern der Untersbergsgeschichte ist Karl der Große, der mit all seinen Heiden und Paladinen in das Innere des Berges entrückt ist. Dort schläft der große Kaiser, wie Barbarossa im Ruffhäuser. Aber Karl sowohl als Barbarossa sind nur Stellvertreter für Wolan. Auch schöne Waldfrauen birgt der Berg. Sie sitzen in goldstrahlenden Hallen im Innern des Untersbergs, aber wie die Lurlei am Rhein kommen sie manchmal hervor und erschrecken den Menschen. Allerdings betragen sie keinen armen Fischer, aber sie sollen Kinder heben. Auch die „Untersberger Mann“ sind in der Sage bekannt. Es sind Jwerge, die gerecht und hilfreich gegen die Menschen sind, wenn man sie nicht beleidigt.

J. A. Klemm Jorkton
Ehas. W. Kanger, Postmeister,
Rangenburg
Johann Geo. Liedrecht, Stornoway
Peter Bisfeld V. D. Kampman
(Agent für Maryland u. New Jersey)
Jacob D. Roemen Waldheim
Emil Wengering Ahein
Joh. Widenberger Sedley
Jacob Warthaller, Vor 95, Valgome
J. Rohl Edmald
Henry Meier Lusoland
Rich. Rudolph Mount Green
Otto Marx Rosomis
C. S. Rolfe Rang
Ed. Ortner Raymore
Henry Peter Sillcrest
Jacob J. Peters Dague
(Neuanlage)

F. B. Renner Dague
Henry Peters Browning
Peter A. Renner Laird
Konrad Tropp Rhein
A. N. Nigbetti Rendei
C. F. Rohrer Milestone
H. Strider Prussia
Heinrich Scherr Allan
J. D. Strauß Dalmeing
Wm. Spellett Lusoland
John Schuster Rippon
Nasimus Stolow Eyrow
Seraphim Schenader Bascel
V. J. Schilf Lemberg
Wilhelm Sierle Southey
Gerhard J. Siemens Aberdeen
Otto Stredie Strahburg
John Siemens Warman
Robert Zetter Balfon
Martin Treß Abonlea
D. Volker Westerham
R. F. Wanner Etowan
Hofat W. Wiens Herbert
Otto C. Wepler Madkin
Jacob D. Wiebe Oler
F. J. Wagner Beresina
J. W. Wiens Jansen
Jakob Waldner Morfe
A. F. Wanner & Co. Prussia
Johann B. Wolf Springsfeld
(Swift Current)

Peter B. Wiens Steinreich,
(Swift Current)
Jacob J. Wiebe Swift Current
Manitoba:
G. G. Wlay Vor 53, Gaskett
Penj. Cuert Greta
A. F. Frieien Pilsner
Wilhelm Niguel Emerson
Jakob F. Frieien Steinerbad
Martin Frieien Riverville
F. J. Gerben Norden
Abram Silberbrand Plum Coulee
Jac. P. Martens, Vor 8, Horndean
D. D. Reuland Winkler
D. D. Reuland Winkler
A. D. Frieien, Vor 295, Winkler
V. J. Wiebe Hochfeld, Winkler

Alberta:
D. D. Frieie Russ Lake
Sam Koch, P. M. Gilda
L. A. Manly Gilda
D. Beroth Walsh
John Wild Sand Hills
Sowie sämtliche Postmeister.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen auf den „Courier“ bei unseren Agenten zu machen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Eisenbahnbrücke als Tropfsteinhöhle.

Gelegentlich eines Streifzuges im Thiengau machte ein deutscher Tourist eine für Naturforscher interessante Entdeckung. Zwischen Prien und Rimblich überquert nämlich der Driftschiff Osttranch die Bahnhöhle München-Calgaria die bei Schafnauken in den Glemme bei Münchener Prien. Die etwa sechsjährige Eisenbahnbrücke ist ein aus Naturstein, und zwar aus feigiger, fast kalkhaltiger und äußerst poröser Kalkstein gefertigt Quaderbau, der durch drei Stützen gestützt, in vier Halbbogen die Prien überquert.

Nach regenreichem Wetter tropft und plätschert es noch viele Tage lang von den Gemöthen herunter ins Rinnsal des Fließchens. Das Merkwürdige dabei aber ist, daß die Gemöthe und insbesondere jene des zweiten und dritten Bogens mehr und mehr das Gepräge einer Tropfsteinhöhle annehmen; es sind dort noch Hunderten von der Decke herabhängender regelrecht stalaktitischen doppeltstengeligen Kalkes in den verschiedensten Entwürfen zu zählen; die längsten dieser federleichten Gebilde messen über 12 Zentimeter Länge. An vielen Stellen sind die Gemöthe und insbesondere die Mauerungen infolge der durch die Wasserperkung zurückbleibenden Kalkbestandteile ähnlich wie die Decken in der Naturtropfsteinhöhlen in der künftigen Schweiz, im Karstgebiet ufm, mit einer marmorähnlichen und vielfach gefalteten weißen Kalkmasse amorph infiltriert.

Bei gewöhnlichem Wasserstande ist es leicht möglich, über die im Fließbett liegenden Felsblöcke hinweg zu waten, was die inmitten des Fließlaufes befindliche Sandbank zu erreichen, um das Phänomen aus nächster Nähe zu betrachten. Daß Salagmiten, vom Boden aufwärts wachsend, fehlen, liegt in der Natur der Verhältnisse, da die nach starken Regenfällen Fels einbreitenden Ueberflutungen der Inn auch sonst tropfenartigen Stellen des Bettes die Bildung der Stalagmiten vereiteln.

Unsere Agenten

Saskatchewan:
An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Josef Franz Baumgartner, Grayson
Wm. Brown Dunelin
Joe. Busch Gravelbourg
Jed. Becker Calder
Rud. Brodt Regina
Aral Bäder Arat
J. A. Dangert Aylesburg
August Bachmann Millala
Peter V. Bergmann Verdun

J. J. Broening Buttertoun
Dolf Deeder Rangenburg
Henry Doering Rothern
Carl Duetlich Quinton
Rohr Drab Densil
John Drieschneider Goldsht
Adam Engel Benbura
August Fiedler Deer Fort
J. S. Frieien Drafe

Jacob Frank Sedley
Anton Frey Joy Ballo
John Frieien Scott
Jakob Geres Gravelbourg
Peter Goeres Lemberg
Ernst Grischowsky Fortes
Ernst Roth Graham Hill
Jakob Hoffmann Francis
J. J. Hoffmann Anasheim

Peter Hoffmann Bruno
John Ding Humboldt
John Germann Carl Gren
S. S. Herzinger Maple Creek
Valentin Garty Sedley
Adam Jung Dulce
Fred. Junhoff Dana
Joe. Jankitsky New Warren
Gottlieb Jadel Melville

Adr. A. Jansen Dalmeing
J. Klassen Dague
Franz Koch Sednesford
N. S. Klassen P. D. Herbert
Heinrich Krihtau Prussia
Car. J. Kleinbein B. D. Raude
Phillip Kraus Pinto Creek
Ed. Knaing Mackinn
A. A. Kleinasser Greshmann

Aus canadischen Provinzen.
Saskatchewan.
(Geschichte von Seite 3.)
Unkraut - Infektion zu bekämpfen.
Angenommen.
10. Antrag des Coun. S. B. Arneil, daß der Sekretär eine Kopie des Protokolls an den „Carl Grey Cozyer“ und den „Courier“ in Regina zur kostenlosen Veröffentlichung überfendet. — Angenommen.

Verhältnismäßig geringer Feuer-
schaden.
Der in den letzten 3 Monaten in
Saskatchewan durch Feuer entstandene
Schaden dürfte die Summe von
\$350,000 nicht übersteigen. Am
niedrigsten war der Schaden im No-
vember, in welchem er sich nur
auf annähernd \$100,000 belief. Im
Vergleich zu den Sommermonaten ist
eine Abnahme von über 30 Prozent
zu verzeichnen. Der in dieser Be-
ziehung ungünstigste Monat war Ju-
ni, in welchem beinahe \$250,000
Schaden durch Feuer angerichtet
wurde.
Brauchende Zustände.
In verschiedenen
Distrikten herrscht eine derartige
Eröbterung gegen die Kollektierer d.
Farmgeräteeigenschaft, daß sich der Ge-
neralstaatsanwalt aller Wahrschein-
lichkeit nach gezwungen sehen wird,
einzuschreiten.
In Aberdeen, das 30 Meilen von
Saskatoon entfernt ist, haben die
Farmer einen Fond eröffnet, aus wel-
chem die Straßen derjenigen Farmer
bezahlt werden sollen, die wegen täl-
lichen Angriffen auf Agenten irgen-
der Farmgeräteeigenschaft verurteilt
werden. Eine ganze Anzahl Agenten
weigern sich, jenen Distrikt aufzu-
suchen, während mehrere Gesellschaften,
nachdem sie von den Zuständen
abstehen, ihre Kollektierer hier-
für zurückbeordert haben. Verschie-
dene Farmer wurden bereits wegen
tätlichen Angriffen auf Agenten zu
\$10 Strafe und den Gerichtskosten
verurteilt und jedesmal soll die Strafe
aus dem betreffenden Fond bezahlt
werden sein.

Wertzvolle Pferde erschossen.
Moosé Jav. — Zwölf wert-
volle Pferde, die das Eigentum von
Charles Miller in Crestwood, 25 Mei-
len südwestlich von Moosé Jav, wa-
ren, wurden in der letzten Woche
durch den Veterinär - Inspektor der
Dominion erschossen, weil sie mit der
Krankheit befallen waren. Die
betreffenden Pferde waren vor einem
Monat vom Norden her über Moosé
Jav nach Miller's Ranch gebracht
worden. Auf dem Durchmarsch wa-
ren sie 2 Tage in einem hiesigen Stal-
le eingekerkert worden, weshalb die
Bürgermeister Pascoe jetzt die Schließung
dieses Stalles sofort angeordnet hat.
Jahresversammlung.
Dumboldt. — Unter Vorsitz
von J. B. Burton hat die Dumboldt-
gruppe der Streikdauervereine von
Saskatchewan ihre Jahresver-
sammlung abgehalten. Die Beteili-
gung war zwar ziemlich schwach, je-
doch wurde von den Anwesenden die
selbe Absicht kund gegeben, die Orga-
nisation aufrecht zu erhalten und al-
les zu tun, was ihr zum Erfolg ver-
helfen kann.
Die Beamtenschaft hatte folgendes
Ergebnis: Präsident J. B. Burton;
Vize-Präsident Ed. Schreiner; Di-
rektoren August Möller, M. Wachs-
hofski, Paul Hiemann, Johann
Brinmeier, Henry Therris, August
Woodman, Subert Koop und Peter
Schneider. J. A. Kowler wurde als
Delegat zu der im Februar in Moosé
Jav stattfindenden Jahresversam-
mlung der Vereinigung erwählt.

Pepp's
What are they?
Pepp ist der Name einer wissen-
schaftlichen Präparation, in Tabletten
neue Behandlung gegen Husten, Er-
kältung, Grippe, Bronchitis, Keuch-
husten, Lungen- und Halsentzündung
und alle Krankheiten der Lunge und
Atemwege.
Pepp ist ein einziges Mittel, welches
nicht nur die Lunge reinigt, sondern
auch die Bronchien und die Kehlkopf-
schleimhäute reinigt.
Pepp ist ein einziges Mittel, welches
nicht nur die Lunge reinigt, sondern
auch die Bronchien und die Kehlkopf-
schleimhäute reinigt.
Pepp ist ein einziges Mittel, welches
nicht nur die Lunge reinigt, sondern
auch die Bronchien und die Kehlkopf-
schleimhäute reinigt.

dem Volke zur Regung unter-
breitet werden soll.
Das Geld, welches zum Bau
eines andern Schiffs verlangt wird,
besser zur Stabilisierung einer Wäp-
ferplatte verwendet werde, um das
canadische Volk von der Auslaugung
durch den Dampfschiff-Traut zu be-
freien.
Kewalverheld.
Brandon. — Bei einem Sa-
mmlerfest feierte der 18 Jahre alte
Russe Stanien Chrobale zwei Schüsse
auf St. Peter ab. Beide Kugeln
trafen den linken Brust auf Kopf
hoben. Der jugendliche Schießbold
wurde verhaftet.
Die hohen Kosten der Lebenshaltung.
Winnipeg. — Unter den Zu-
hörern der Zion Manhood Liga hielt
kürzlich Professor Osborne einen
Vortrag über die hohen Kosten des
Lebenshaltung und erklärte, daß die
überwiegende Mehrheit des Volkes
heute in bezug auf Deckung der tägli-
chen Lebensbedürfnisse nicht besser
gestellt sei wie vor 15 Jahren, ob-
wohl sich Canada während all dieser
Jahre einer anhaltenden Prosperität
erfreut habe.
Als ersten Grund für diese anor-
malen Zustände gab Professor Os-
borne an, daß die meisten Einwanderer
den Aufenthalt in den Städten
denjenigen auf dem Lande vorzögen.
Ja sogar die Söhne und Töchter der
Farmer wären ängstlich darauf be-
dacht, in den Städten zu leben. Mit
der Produktion auf dem Lande wa-
ren zu wenig beschäftigt im Vergleich
zu der Anzahl der Konsumenten in
der Stadt. Es müsse unbedingt et-
was getan werden, um das Leben des
Durchschnittsfarmers erträglicher zu
gestalten.
Ein anderer Grund für die über-
aus hohen Kosten der Lebenshaltung
liege in dem überhältnismäßig gro-
ßen Profit, den der Zwischenhändler
einbringe, dem gewaltigen Unterschied
zwischen dem Preis, der dem Farmer
gezahlt werde, und dem Preis, den
der Konsument zahlen müsse. Der
Farmer müsse geradezu unerschwing-
lich hohe Preise für seine Geräte und
einnoch hohe Zinsen für seine Anlei-
hen zahlen, und andere bekämen die
hohen Preise für die Artikel, welche
der Farmer produziere.
Ferner seien an diesen Zuständen
noch die Preise schuld, welche unkom-
petenten Arbeitern gezahlt würden.
Der Sprecher führte Fälle an, in wel-
chen Zimmerleute, Klempner u.s.w.,
die nicht einmal die einfachsten Sa-
chen in ihrem Beruf gekannt hätten,
doch auf hohen Löhnen für ihre un-
zureichende Arbeit beständen. Die
Zeiten, in denen man noch den Lebr-
ling kannte, seien verschwunden und
mit ihnen auch die Handwerker, die
ihre Fach verstanden.
Aber auch die Trübs und alle No-
bererinnen, durch welche Konfuz-
ren ausgeschlossen werde, trügen ei-
nen großen Teil der Schuld an den
hohen Lebensmittelpreisen. Der
Redner machte den Vorschlag, in je-
der Stadt eine Untersuchungs-Abtei-
lung einzurichten, welche die Nach-
bezugung habe, Niederlagen zu eröff-
nen, wenn von irgendeiner Seite un-
vernünftig hohe Preise festgesetzt
würden, und man sich widere, dieselben
zu reduzieren.

Besondere Abendklassen
für deutsche Schüler
SUCCESSION BUSINESS COLLEGE
Regina, Sask.
Albert Straße und Gifte Avenue
(Erster Oberbau Duffin College im Kerr Block)

Security Lumber Company, Limited
Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Three Star Liquor Co.
E. Forest, Eigentümer
1706 Scarth St. Regina, Sask.
Telephon: 1544, 1638, 2464

Kelles Haus für Weine, Liköre, Biere
Breitste wird auf Verlangen zugesandt
Prompte Ausführung von Postaufträgen

Koellmel & Arnus Co., Regina
1302 Gifte Ave., Ecke Ottawa St. Phone 1539
Spezialität: Eristalline Kurk von allerbestem frischen Fleisch nach
echt deutscher Art zubereitet. Frisches Fleisch und ein vollständiges Sa-
Gemüse. Für Butter, Eier, Gemüse und Geflügel bezahlen wir die
höchsten Marktpreise.
Wichtige Preise. Deutsche Bedienung

Eymann & Schulz
Öffentliche Notare, Aussteller von Grundeigentums-
urkunden, Grundstücksmakler
Geld zu verleihen. Nachlässe verpachtet. Feuer-, Sturm-, Hagel-
und Lebensversicherung
Lizenzierte Auktionatoren
Zwölf Jahre Erfahrung. Auktionen und Verkäufe überall in der
Provinz abgehalten. Angemessene Bedingungen
Getreide-Kommissions-Agenten
Esterhazy Grayson Meudorf

Die deutsche Kolonie ELBERTA
Baldwin County + ALABAMA
Die erlesensten Gemüse, Obst- und Gartenerzeugnisse an der Golfküste.
Jahre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 per Aker im Jahr.
Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Zehn Meilen vom Golf und 150 Meilen höher gelegen. — Dicht bei
Mobile und Pensacola.
Keine Luft. — Reines Wasser. — Herrliches Klima.
Elberta ist eine Ansiedlung hundert zufriedener Familien, hat
vorteilhafteste Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit
modernem Eichen und Mobiliar. Schulen für Katholiken und Protestan-
ten, eine Reihe von Kaufhäusern, Barangehörige, Bäckerei, Apotheke,
Zuggeschäft, u.s.m., hat ein großes, leuchtendes Hotel, Telefon und an-
dere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, die Schönheit des
umgebenen Landes, die Nähe der schönen Verlobungs- und Heirats-
feste eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfahrer.
Verlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine
familiäre erhalten, und wo eine Farm von 40 Acres Ueberfluß schafft, wo
das Klima ideal und äußerst gesund ist.
Erfahrungen den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Information schreiben Sie an
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg.,
Madison und Dearborn St., Chicago, Illinois.

Deutsche Kolonie Elberta
in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter
Peter Molter, Regina, Sask.
1602 Victoria Avenue Telephone 1715

Köthern und Umgegend.
Wie verlautet, beabsichtigt J. B.
Schmidt gegen John Wintemeyer's
Wahl in Div. 4 der Ländlichen Mi-
nicipalität Köthern Protest zu erhe-
ben. Herr Schmidt beabsichtigt seine
Protest damit, daß Leute gewählt
haben deren Namen gar nicht auf der
Liste standen und auch jetzt noch nicht
berufen sind, und daß auch von sol-
chen gekannt worden ist, die kein
Grundeigentum haben.
Herr und Frau A. B. Dicks wollen
angewandelt bei Herrn und Frau
John Scoperan in Minneapolis zu
Wahl.
Herr M. J. Pfeiffer hat sein Theo-
logiegeschicht an Gebr. Hamm
verkauft.
Frau Jakob Knechtel, die sich eine
Wache in Köthern aufgehalten hat,
ist wieder nach Saskatoon zurückge-
fahren.
Herr Karl Lehmann ist mit seinen
beiden Schwestern, Hel. Hanna und
Emma Lehmann, nach Medicine Hat
gefahren, um Verwandte zu besuchen.
E. A. R. — Herr und Frau S. A.
Vediger, die die Neierlage in der
Nähe von Dumboldt verbracht haben,
sind wieder hierher zurückgekehrt.
Herr A. J. Woods ist nach Saska-
toon zurückgefahren, um seine Stu-
dien an der Universität wieder aufzu-
nehmen.

Manitoba.
Günstiger Abkühl.
Winnipeg. — Der Jahres-
bericht über die Manitoba Regierungs-
weider, welcher in der Legislatur
vorgelegt wurde, zeigt für das am
30. November zu Ende gegangene
Jahr, einen Ueberschuß von \$329.84.
Die Speicher wurden während des
Jahres von der Grain Growers Grain
Compagnie betrieben, welche dafür
an die Regierung \$56,738.34 Rente
bezahlte. Im Ganzen betragen die
Einnahmen \$58,770.71, denen fol-
gende Ausgaben gegenüberstehen:
Zinsen für die Aktien \$40,508.62;
Instandhaltung der Speicher und Be-
triebskonto \$17,932.25, zusammen
\$58,440.87. Die Grain Growers
\$33.40. Wird die Speicher noch
bis zum kommenden Herbst betreiben.
Farmer begeht Selbstmord.
Balduin. — Der 42 Jahre alte
Farmer James Arnold, der etwa
6 Meilen östlich von Balduin wohnt,
machte seinem Leben ein Ende, indem
er sich erschoss. Seine bereits in
Verwesung übergegangene Leiche
wurde in letzter Woche von einem klei-
nen Mädchen gefunden, und man
nimmt an, daß Arnold schon mehrere
Tage tot war.
Arnold hatte den verhängnisvol-
len Schuß mit Hilfe eines Kindes
abgefeuert, den er ab Absug-
bügel seines Gewandres befestigte. Was
den Mann in den Tod getrieben hat,
konnte nicht festgestellt werden.
William Jinf gestorben.
Brandon. — Am Alter von 56
Jahren ist in Long Beach, Califor-
nien, William Jinf, der bis zu seiner
Ueberführung nach Californien ein-
er der prominentesten Geschäfts-

ausstellung auf Nädern.
Winnipeg. — In der letzten
Woche hat ein von der landwirtschaft-
lichen Schule und dem Landwirt-
schaftsministerium von Manitoba
ausgerüsteter Zug die Fahrt durch
die Provinz Manitoba angetreten, in
welchem an verschiedenen Stationen
der C. N. R. und C. P. R. Vorträge
gehalten werden sollen, um die Far-
mer über die neuesten Erfahrungen
auf dem Gebiete der Landwirtschaft
aufzuklären.
In folgenden Orten an der Cana-
dian Pacific Eisenbahn wird der Zu-
wecks Abhaltung eines Vortrags
gähen:
Darlkingford, Jan. 15; Warden,
Jan. 16; Plum Coulee, 23. 17;
Rosenfeld, Jan. 18; Jannysfield,
Jan. 21; Curoh, Jan. 22; St.
Claude, Jan. 23; Rathwell, Jan.
24; Cupreth River, Jan. 26; Treas-
bant, Jan. 27; Wetbow, Jan. 28;
Carroll, Jan. 29; Souris, Jan. 30;
Alexander, Feb. 2; Griswood, Feb.
3; Cat Lake, Feb. 4; Birben, Feb.
5; Gargrave, Feb. 6; Elkhorn, Feb.
7; Kitchella, Feb. 9; McAllen, Feb.
9; Douglas, Feb. 11; Sidon, Feb.
12; MacGregor, Feb. 13; Bagot,
Feb. 14; MacDonald, Feb. 23; Kapes,
Feb. 24; Warden, Feb. 26; Keadon,
Feb. 26; Franklin, Feb. 27; Rego-
dale, Feb. 28; Winkarth, März 2;
Birle, März 3; Keloe, März 4;
Winnedola, März 5; La Salle, März
6; Emerson, März 9; Dominion G-
to, März 11; Otterburn, März 12.
An der Canadian Northern Eisen-
bahn:
Eden, Jan. 15; Berlin, Jan. 16;
Halboro, Jan. 17; Lavina, Jan. 19;
Corbett, Jan. 20; Nishella, Jan. 21;
McCannell, Jan. 22; Neepawa, Jan.
24; Carburn, Jan. 26; Elphington,
Jan. 27; Koshorn, Jan. 29; An-
gusville, Jan. 31; Shellmouth, Feb.
3; Cadre River, Feb. 5; McGregor,
Feb. 6; Glenella, Feb. 7; Elie, Feb.
9; Carville, Feb. 10; Vetterli, Feb.
23; St. Jean, Feb. 24; Lone Farm,
Feb. 27; Wartle, Feb. 26; Kofeston,
Feb. 27; Comerlet, Feb. 28; Elgin,
März 2; Winto, März 3; Dunro-
w, März 4; Belmont, März 5; Balduin,
März 6; Seeth, März 9; Cromer
März 10; Woodworth, März 11;

Freie Probe
Schneiden Sie diesen Artikel aus
schreiben den Namen dieser Zeitung
herunter, und senden ihn an die Peps
Co., Toronto, oder 52 Prince St.,
Winnipeg, zusammen mit einer 1c
Marke um das Porto zu bezahlen.
Ein freies Probe Paket Peps wird
Ihnen mit rückkehrender Post
angelandt. Wenn Sie einen
Freund haben, der an Husten
Erkältung oder irgend einem
Lungen- oder Brustleiden
leidet, schreiben Sie ihm
bitte diese An-
zeige.
PEP'S
Radsmith, März 12; Rosendale
März 13.

Borlage betreffs sollfreien Weizens.
Winnipeg. — Zwei Anträge
zu Gunsten der Aufhebung des Zo-
lles auf Weizen wurden in der Le-
gislatur von Manitoba eingebracht,
und zwar der eine von der Regi-
strungs- und der andere von der Op-
positionseite. Der erstere Antrag
kam von S. C. Simpson, dem for-
merativen Vertreter für Birbin, der
sich dahin äußerte, daß in Anbetracht
der veränderten Verhältnisse ihm we-
gen seines Antrages nicht d. Vortwurf
der Inkonsequenz gemacht werden
könne, trotzdem er vor zwei Jahren
eine Resolution gegen Reziprozität
eingebracht habe. Herr Simpson be-
tonte, daß er seinen jetzigen Antrag
aus eigenem Antrieb gestellt habe,
und nicht dazu von der Regierung
authorisiert worden sei.
Da der Antrag des Mitglied der
Opposition, George J. S. Malcolm
(Birtle) fast mit demjenigen des
Herrn Simpson übereinstimmte, zog
der erstere den seinigen zurück und
sprach zu Gunsten der Simpson'schen
Resolution.
Man. Getreidebauer haben „Kriegs-
schah.“
Brandon. — Bei der Konven-
tion der Getreidebauer von Mani-
toba wurde während der Erörterung
der Beisteuer zum „Kriegsschah“ der
Beratung von A. J. M. Poole, ein-
em prominenten jungen Landwirt
aus Neepawa, der Vorschlag gemacht,
daß jedes Mitglied von jeder Wa-
gonladung Weizen, die es verkauft,
\$2.50 zur Förderung der Beiteuer-
ung der Vereinigung abgeben soll.
Dieser Vorschlag wurde von den An-
wesenden mit so großem Enthusias-
mus aufgenommen, daß im Zeit-
raum von einer halben Stunde \$900
gesammelt waren.
Als die Konvention eröffnet wurde,
wurde man allgemein der Ansicht
geworben, daß in diesem Jahre weizen
der Selbstarbeit nichts zum sa-
gnannten „Kriegsschah“ beigetragen
werden würde.
Unter den wichtigsten Resolutio-
nen, die eingebracht wurden, war die
folgende: In bezug auf die Politik
der politischen Parteien, welche die
Voraussetzung von Willenen des
Volkes für eine Marine
Kriegsflotte, ist diese Konvention der
Ansicht, daß diese Ausgabe, ehe sie
vom Parlament authorisiert wird,

Druckarbeiten
in allen Sprachen
werden in unserer neuen, mit den
modernsten Schriften und Ma-
schinen ausgestatteten Druckerei
angefertigt
Sask. Courier Publ. Co.
Limited
1835 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 555 - Phone 637

Belegchen.



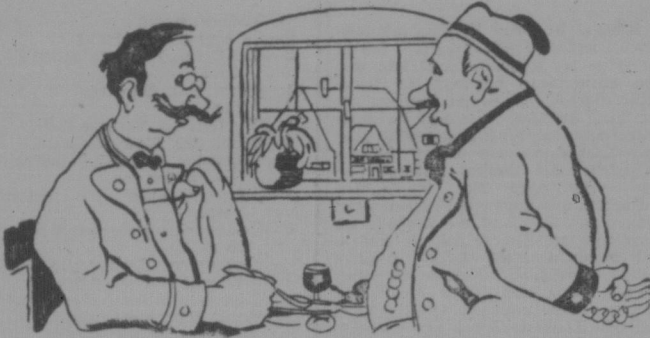
„War das wirklich a echter Baron, der jetzt vierzehn Tag bei Dir logiert hat?“

Ueberzeugend.



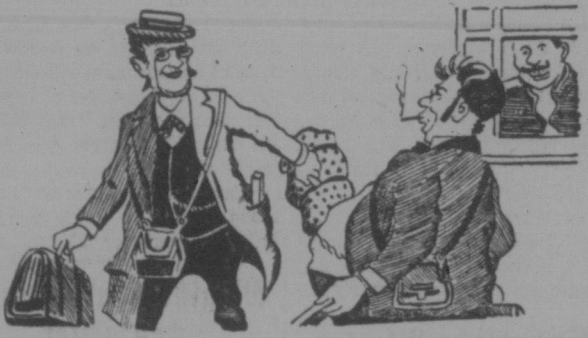
„Niederbauer, Niederbauer, kommt Ihr schon wieder aus dem Wirtshaus?“

Einge gangen.



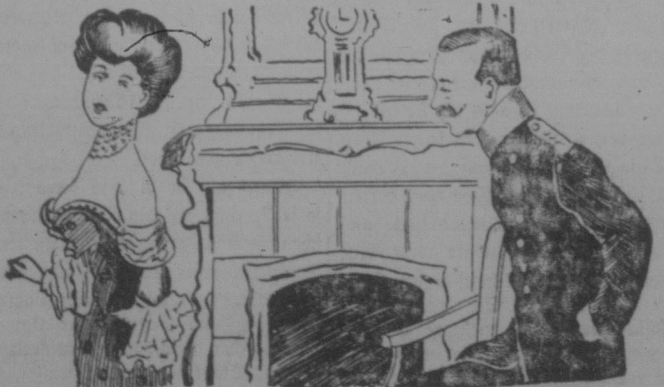
„Tourist: Sie, Herr Wirt, ich war vorhin da drüben im Gasthause unter Sonne, habe dort Huhn bestellt, das war so jämmerlich, daß ich es stehen ließ, bezahlte und zu Ihnen ging.“

Auf dem Bahnh.



„A: „Na, auch vertreiben?“ B: „Ja, denken Sie, meine Frau ist mir durchgebrannt!““

Ansprüche.



Junge Frau (zum Gatten): Was ihr Männer für Ansprüche macht, eine elegante Ausstattung verlangt, ihr, dann soll man mindestens 50,000 Mark Vermögen haben, und doch soll man dabei auch noch können.“

Unter Gheleuten.



Er: Setz doch eine andere Wiene auf, Minna, wenn ich mit dir ausgehen will.“

Die Wanderapotheke.

Erzählung von Eise Kraft.

„Seht mal, was ich Euch heute mitgebracht habe,“ sagte Vater Neumann eines Tages im Sommer, als er nach Hause kam und würdevoll und stolz ein hübsches kleines Paket aus dem Koffer holte.

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“

„Was? fragten die Kinder mit- traulich und wie aus einem Munde. Und Frau Neumann schalt, ehe sie hinfab: „Was Du auch immer zusammenkuschelst, wird mal wieder was rechtes sein.“



Das Original und einzig Gatte. Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

re-dieren Sch... „Gottlob, daß ich heute Zahnweiden bei dir hab.“

„Aber Erna hatte keine Zahnweiden.“ Eine Raupe war ihr über das Gesicht gestiegen, gerade über die Nase.

„Derr Neumann schalt furchtbar.“ So ein großes Mädel, das sich noch vor Rauben fürchtet...

„Was war denn heute nur los mit Vater?“ Der war doch sonst nicht so wunderbar. Kubelos lief er durch den Wald, alle Augenblicke fragte er, ob seiner Schmerzen hätte oder wunde Füße, man kam eigentlich gar nicht zur rechten Wanderapotheke.

„Einmal blies er wie verloren mit- schen im Wege stehen, und sah sich nicht findend um.“

„Ist schon hier, nicht wahr?“ fragte Frau Neumann sofort, „hier können wir eigentlich ein bißchen ausruhen.“

„Ach was, austrub...“ sagte der Vater Neumann sofort, „ich glaube ich muß ein paar Baldriantropfen nehmen, ich glaube, meine Magen- schmerzen kommen wieder.“

„Sind sie denn noch nicht da?“ fragte Frau Neumann schüchtern.

Durch den Ueberfall bei Riga am 17 Juni 1813 geriet ein großer Teil der Lühower in Gefangenschaft und war von den Franzosen in Leipzig in die Pleißenburg eingesperrt.

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

„Da kam ihm ein rettender Gedanke. Die französischen Behörden hatten den Besatzern Leipzigs gestattet, den Besatzern Speisen und Getränke zu bringen, und darauf baute Küstner seinen Plan auf.“

SANOL'S Antidiabetes. Ein neues Heilmittel für DIABETES. Einzig in seiner Wirkung! Kein Zuckerkranker sollte verhehlen, von diesem in jeder Beziehung harmlosen und ganz vorzüglichen Heilmittel Gebrauch zu machen.

dem Dache der Postkutsche die Reite machen, ein Wagnis, das dem auch nicht unbekannt blieb.

Frau Ida Adams, Gattin von William I. Adams, Eigentümer des Riverview Inn zu Federalburg, Md., hatte in einem Zimmer des Hotels ein Erlebnis mit einer Schlange, welches sie nicht so schnell vergessen wird.

„Fest“ entschlossen. Mich mit diesem Tyrannen wieder verhehlen? Niemals! Leiten Sie unter allen Umständen sofort die Scheidung ein, Herr Anwalt!



Neuer Edison-Phonograph (Frei!!)

Eine Offerte, die den Neuen Edison einführen soll. Schreibt schnell, solange diese Offerte dauert.

Herrn Edisons Lieblingswerk. Schreiben Sie heute um unseren neuen Edison-Katalog — den Katalog, der Ihnen alles über das neue Modell Edison mit Herrn Edisons neuem Diamantnadel-Weberzeug erzählt.

Die Offerte: Sie werden Ihnen ein neues Modell Edison als Ihre Belohnung auf allen Ansinnen — sofort abgeben!

Der Grund: Warum sollten wir ein solches Angebot machen? Nun, wir legen Wert auf die Ihre Freude, und wir wissen, daß Sie es auch sein werden.

Advertisement for F. K. Babson, Edison Phonograph Distributors, with contact information and a small illustration of a person.

Fasst den Beschluss,

daß Ihr im Jahre 1914 Reginas Brauerei unterstützen und fördern werdet. Andere Städte bestehen darauf, nur das Bier ihrer eigenen Brauerei zu erhalten; dadurch fördern sie ihre eigenen Interessen.



Regina "Royal Bräu"

kann sich dem besten Bier würdig zur Seite stellen. Darum gibt es keinen Grund, warum Ihr Euer eigenes Bier nicht trinken sollt!

Royal Brew Royal Bavarian

Regina und Umgegend

- Auftrag.** — Die nachstehend genannten Personen, für die bei dem königlichen Preussischen Amtsgericht in Erin Vermögensmaximal im Wege der Auktionsversteigerung veräußert werden, werden aufgefordert, sich bei dem genannten Amtsgericht oder bei dem kaiserlich Deutschen Konsulat in Winnipeg zu melden.
1. Johann Ditzsch.
 2. Johann August Berk.
 3. Hulda Matilde Berk.
 4. Magdalena Stasor na und Adalbert Krus (South Bend ?).
 5. Friedrich Wilhelm Saedel.
 6. Luise Saedel.
 7. Julius Teske.
 8. Helga Marieba.
 9. Hulda Emilie Beutling.
 10. Pauline Kofalie Beutling.
 11. Wilhelm Gottlieb Beutling.
 12. Gottfried Krueger.
 13. Auguste Krueger, geb. J. M. und
 14. ihr Ehemann Wilhelm Krueger.
 15. Bartholomäus Kofzwa.

16. Theophil Crushanski.
 17. Michael Strohewski.
 18. Johann Jersch.
 19. Kinder der Emilie Dreiflan, geb. Demle.
 20. Johann Hein.
 21. Konstantin Rued.
 22. Johann Kowak.
- Wünscht werden ferner — Karl Weidler, früher in Artern, jetzt in Edmonton, Alta., Ede Kincofine u. Edmund St., Hotel Royal George. Oswald Wisk, letzter Aufenthalts P. O. Schirring Bank, Alta.

Photo-Postkarten!
Drei 25 Cent
Alle photographischen Arbeiten für sehr mäßigen Preis
Al. L. Christmannson
Zimmer 4, 1906 E. Halifax St.

Ehefrau Eiwede, geb. B. Helm, früher in Winnipeg, Sberdroof St. Max Wiedmann, früher Leutnant im Dragonerregiment 7, soll sich angeblich in Calgary, Alta., aufhalten. Johann Zimmer, Maurer, ca. 50 Jahre alt, Paul Zimmer, ca. 18 Jahre alt, beide aus Schlefien, Ort Heinschlag, Kreis Kosel, sind vor ungefähr 3 Jahren nach Saskatchewan emigriert. Johann Zimmer soll sich angeblich als Farmer angesiedelt haben. Wilhelm Schröder, aus Hamburg, Noah in Wis. Leutnant a. D. geboren am 8. Mai, 1870, soll sich im September 1913 in St. Boniface, aufgedeckt haben und soll im Oktober oder November 1911 nach Dresden, Ont., oder Winnipeg, Man., übergesiedelt sein. Herbert Kersten aus Cassel, soll sich seit mehreren Jahren in der Provinz Alberta aufhalten; soll angeblich im Winter 1913 in Gleichen, Alberta, für die Southern Alberta Land Co. gearbeitet haben. Im Winter 1912 hat sich Kersten in Medicine Hat, Alta., aufgehalten. C. A. Böcker, früherer Gendarm in der Royal North West Mounted Po-

lice, Medicine Hat, Alta., war im letzten Jahre an der Firma Barker, Böcker und Barker, P. O. Box 202, Medicine Hat, Alta., interessiert. Mitteilungen über den jetzigen Aufenthaltsort der Vorgenannten werden erwidert von dem Kaiserlich Deutschen Konsulat Winnipeg, Man.

Getraut. — In der Kirche der evang.-luther. Gnaden-Gemeine wurden am 7. Januar nachmittags durch Herrn Pastor E. Herrmann getraut: John Uhl und Caroline Bild. Der Tag der Trauung war: Psalm 127, Vers 1. Ewigselbst wurden durch Herrn Pastor E. Herrmann getraut: Richard Bild und Bertha Uhl. Gottes Segen den Neuemählten!

Generalversammlung. — Der Verein "Leutonia" hält morgen, Donnerstag, den 15. Januar, im Vereinslokal im Bon's Hotel seine Jahresversammlung ab, bei welcher Gelegenheit der Finanzbericht unterbreitet und die Wahl der Beamten für das laufende Jahr vorgenommen wird.

Es ist dringend erforderlich, daß jedes Mitglied erscheint.

Ein schönes Fest. — In jeder Beziehung erfolgreich war der Unterhaltungsabend, den der Verein "Leutonia" im letzten Woche im Bon's Hotel abgehalten hat. Die zahlreiche Beteiligung, auch von außerhalb zeigte, daß sich die Festlichkeiten dieses Vereins allgemeiner Beliebtheit erfreuen, und es ist zu erwarten, daß derselbe, nachdem er jetzt auch in finanzieller Hinsicht sicher gestellt ist, in der nächsten gesellschaftlichen Saison seinen Mitgliedern und Freunden noch mehr bieten wird.

Auch diesmal hatte Herr Theodor Schmitz den Speisesaal seines Hotels dem Verein kostenlos zur Verfügung gestellt und in jeder Weise für den Komfort der Anwesenden gesorgt. Diese Anwesenheit der "Leutonia" gegenüber verdient besonders hervorgehoben zu werden, da Herr Schmitz im allgemeinen gegen das

Abhalten von Langbergmägen in seinem Speisesaal ist.

Anfrage. — Wer kann uns den jetzigen Aufenthalt von Adolf Armbruster und Wm. Kreuzbach, beide früher in Denzil, angeben. Besten Dank im Voraus.

Die Geschäftsleitung.

Im warmen Nest. — Am 28. Januar beginnt im "Courier" ein neuer, spannender Roman, und zwar ist der Autor desselben der bekannte Schriftsteller E. von Winterfeld-Barnow. Im Interesse aller Deutschen, welche die Abicht haben, auf den "Courier" zu abonnieren, weisen wir schon heute auf diesen Roman hin, und bitten sie, sofort die Zeitung zu bestellen, damit sie die Geschichte von Anfang an lesen können.

In flatter, anregender Schilderung behandelt dieser Roman die Lebensschicksale der acht Kinder eines durch Fleiß und ehrliche Arbeit emporgelommenen, wohlhabenden Geschäftsmanns und Fabrikanten Norddeutschlands, von denen jedoch nur drei oder vier in der Handlung besonders hervortreten. Die Erzählung beginnt mit der Eröffnung des Testaments des toten verstorbenen Fabrikanten, der in der richtigen Erkenntnis der verschiedenartigen Veranlagungen und Charaktere der Kinder seine letzte Verfügung diesen gemäß getroffen und vor allem die Verwaltung des Hauptteils seiner Fabrikanlagen und der Wohnstätte der ältesten, unverheirateten Tochter übertragen hat, die sich stets als fürsorglich und gewissenhaft, als ein echtes Hausmütter-

chen, bewiesen hat. Der Verstorbenen wünscht, daß den Kindern in der alten Heimstätte für alle Zeiten ein "warmes Nest" verbleibe, in dem sie allezeit eine Zufluchtsstätte finden könnten. Die Bestimmungen des Testaments rufen besonders bei dem ältesten Sohn und seiner hochmütigen Gattin Verstimung und Groll hervor, obwohl auch ihnen ein guter Teil des Nachlasses zufällt, und das Verhältnis dieses Sohnes zu der älteren Schwester bleibt ein gespanntes, bis dem Grollenden schließlich doch in der durch die Verdingungssucht seiner Gattin herbeigeführten Bedrängnis das von der Schwester sorglich gehegte "warme Nest" zum Rettungsort wird. Besonders interessant sind auch die Lebenserfahrungen einer jüngeren Tochter des Verstorbenen, die mit Zustimmung ihrer älteren Schwester sich als Opernsängerin ausbilden läßt, jedoch auch in ihren glänzenden Erwartungen getäuscht wird, und in das "warme Nest" zurückkehrt.

Besucher. — Herr A. J. Banner und Frau Franziska Banner aus Prussia haben sich eine Woche in Regina aufgehalten.

Die Herren Georg Bast und Friedrich aus Kronau, welche uns letzte Woche besuchten, berichten, daß in Kronau soweit alles wohl und munter ist. Die Feiertage habe man angenehm und gemächlich verbracht. Herr Bast läßt alle Freunde bei Maple Creek besten grüßen, besonders Herrn Janas Goh, und würde sich freuen, wenn Herr Goh einmal zu ihm zu Besuch käme, damit man wieder ein paar angenehme Stunden erleben und von alten Zeiten plaudern könne.

Frau Eva Weber, welche den "Courier" für Ihren Better Herrn Johann Hungekamm in Gernobitz, Oesterreich, und läßt ihr durch die Spalten dieser Zeitung besten grüßen.

Separat-Schulbehörde. — Die Separat-Schulbehörde hat in ihrer ersten diesjährigen Sitzung die Ausgabe von \$45,000 in Schul-Anleihe bewilligt. Der Betrag, welcher aus

Einwanderungs-Aussichten 1914

Das neunjährige außerordentlich milde Wetter wird ein baldiges, hartes Einlegen der Einwanderung zur Folge haben. Das letzte Jahr hat gezeigt, daß ärmer, Farmarbeiter und Handwerker den Beruf immer noch in Hülle und Fülle gebräucht werden.

Ein jeder Arbeitssame kann sein Brot finden!

Diese haben in kurzer Zeit ihr Glück schon gemacht, warum wollen Sie nicht Ihren Angehörigen, Bekannten und Freunden dazu verhelfen, daselbst tun zu können? **Kauft eine Schiffkarte und laßt Eure Angehörigen, Freunde und Bekannte kommen. Kauft bald, ehe der Andrang zu groß wird. Jetzt ist die beste Zeit dazu!**

Billigste Preise. Beste Verpflegung. Gute Behandlung. Kein Spießbüchse, nur geschlossene Kajüten dritter Klasse. Fortern Sie meine Broschüre und Karteblatt, die die letzten Erfahrungen der Reisenden enthalten. Kostenlose Reiseberatung an Bordsteigen. Aufstellungen von Arbeitsstellen. Nachstellung von Vollmachten, Gesundheitszeug über Abgabe und Natur der Reise.

Schiffskarten und Eisenbahnkarten von und nach allen Teilen der Welt.

Alle Anfragen über Preise und sonstige Informationen bitte zu richten an:

H. E. LIDMAN
Deutsche Central-Schiffsgesellschaft
349 Main St. Winnipeg, Man.
Einzige und anerkannte Agentur in Canada

Hierdurch teilen wir unseren werten deutschen Kunden mit, daß wir unser Warenlager verkauft haben und das Geschäft am ersten Februar übergeben werden.

Um unseren Kunden ein kleines Geschenk zu geben, haben wir beschlossen, jedem, der ein Sack Mehl kauft, ein hübsches religiöses Bild (Größe 18 x 24) mitzugeben.

Kreuzstiche, Leuchter und Rosenkränze, sowie auch sämtliche Spezereiwaren werden während der nächsten drei Wochen zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Niederstadt's Grocerie
Ecke Halifax St. u. Zwölfte Ave. Phone 790

dem Verkauf erzielt wird, soll für eine Abschlagszahlung für die Südhalbe des Block 398 und zum Bau eines neuen Schulgebäudes auf diesem Grundstück verwendet werden. Die Holy Trinity Kathedrale befindet sich in demselben Block. Die Anleiheheine sollen jedoch erst dann auf den Markt gebracht werden, wenn die allgemeine Finanzlage sich gebessert hat. Mit dem Bau der Schule wird vorläufig noch nicht begonnen.

Herr John McCarthy wurde als Vorsteher der Behörde wiedergewählt, und Herr J. M. Smith begleitet jetzt das Amt des Sekretärs und Schatzmeisters. Anwesend bei der Sitzung war auch Herr Wm. Stodter, das neue Mitglied der Schulbehörde.

Lebensmittel!

Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf den großen Verkauf von Lebensmitteln, welcher augenblicklich in vollem Gange ist

Kein Geschäft in Regina bemüht sich so wie wir, die Preise für Lebensmittel niedrig zu halten. Daher benutzt diese Gelegenheit und versetzt Euch mit Lebensmitteln, ehe die Preise wieder in die Höhe gehen. Jedermann ist erstaunt über die mäßigen Preise. Wenn ihr also diese Preisliste verhältet, kommt sofort zu uns. Denn Lebensmittel müßt Ihr haben und wenn Ihr dabei sparen könnt, dann ist dies nur Euer eigener Nutzen.

Anbei einige Preise der wichtigsten Lebensmittel. Viele Hunderte anderer Artikel zu ebenso billigen Preisen zum Verkauf, welche wir hier wegen Raummangel nicht alle auführen können.

Mehl	Mehl	Gemüse	
Beste Sorte, jedermann bekannt		Keine bessere Sorte auf dem Markte.	
100 Pfund Strong Baker No. 1	\$2.45	300 Kisten Tomaten, per Büchse	11c
49 Pfund Strong Baker No. 1	\$1.30	300 Kisten Erbsen, per Büchse	10c
100 Pfund Capital	\$2.65	300 Kisten Bohnen, per Büchse	10c
49 Pfund Capital	\$1.40	300 Kisten Corn, per Büchse	10c
100 Pfund Edelweiss	\$2.90	Seife, per Paket	20c
49 Pfund Edelweiss	\$1.50	Pflaumen, 3 Pfund für	25c
Zucker		Zucker	
100 Pfund Zucker	\$5.35	Reis, 5 Pfund für	25c
50 Pfund Zucker	\$2.70	Pflaumen, 2 Büchsen für	25c
20 Pfund Zucker	\$1.07	Birnen, 2 Büchsen für	25c
		Zam, 5 Pfund für	50c
		Zam in Gläsern. Ein 2 Pf. Glas	10c

Es ist nicht nötig, noch weitere Preise anzugeben. Kommt alle u. überzeugt Euch selbst

Der Verkauf dauert nur eine kurze Zeit und hoff n wir, daß Sie von unserem Anerbieten recht häufig Gebrauch machen werden

BERGL & KUSCH

Maple Leaf Store Elfte Ave. u. Halifax St.

— Unterstützt deutsche Geschäftsleute —

Bergl & Engel Land Co.
Ede Halifax u. Zehnte Ave.
Notare und Eideskommissare
Real Estate Agenten

Geldwechsel, Schiffskarten von und nach Europa, Versicherung

Blod 240, S. 15 und 16. Preis \$250.00. Hälfte bar, Rest 3, 6, 12 Mo. a

Blod 40, Lot 10—19. 2 30, \$30.00 per Lot. \$60.00 bar, Rest \$20.00 per Monat

Bl. 419 Post 50 Fuß. Ein Acre. \$100.00. Rest 6, 12 Mo. a.

Bl. 359, Lot 18. Preis \$1900.00. \$300.00 bar, Rest nach Vereinbarung mit dem Käufer